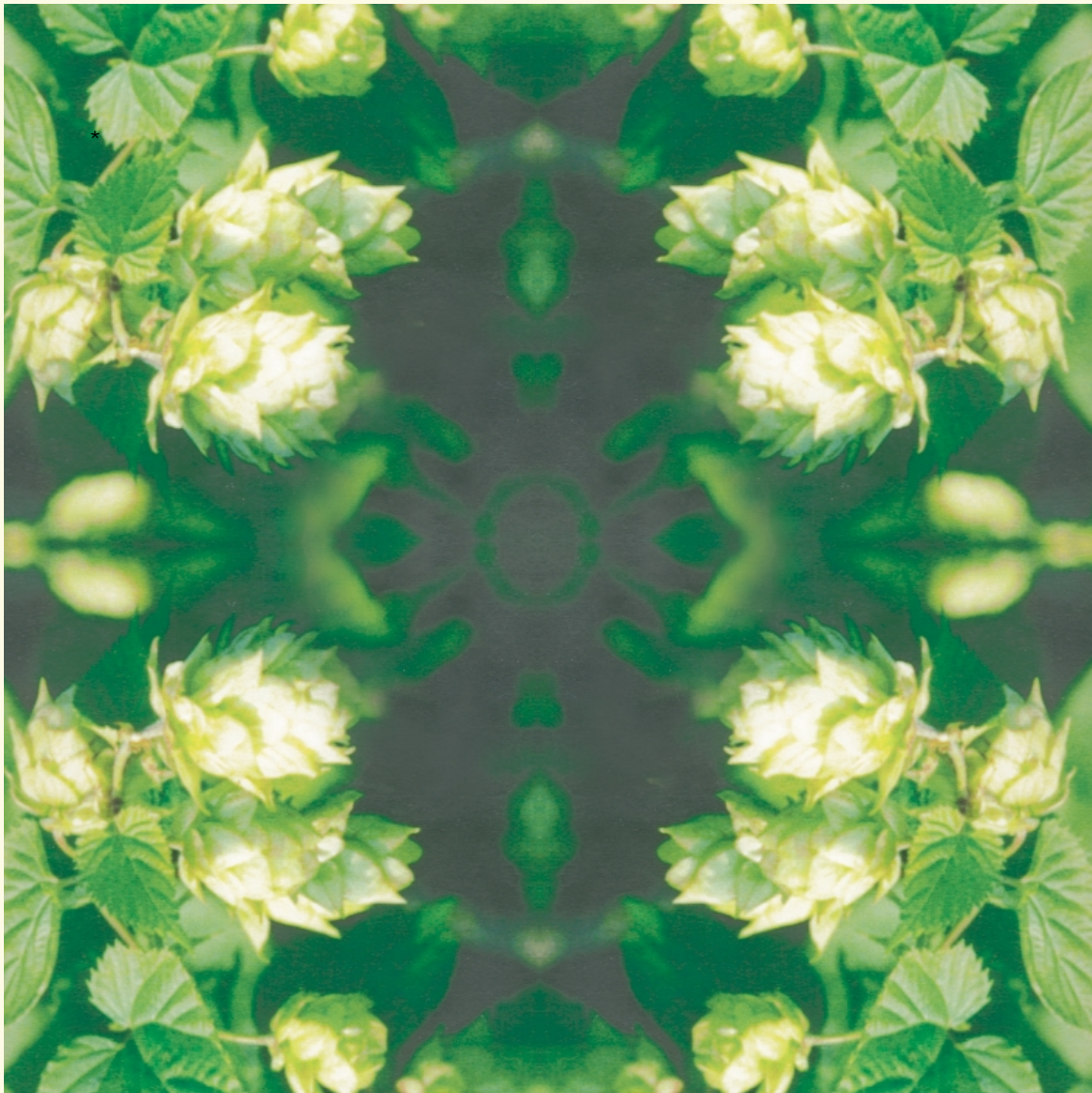


Der Barth Bericht

Hopfen

2005/2006

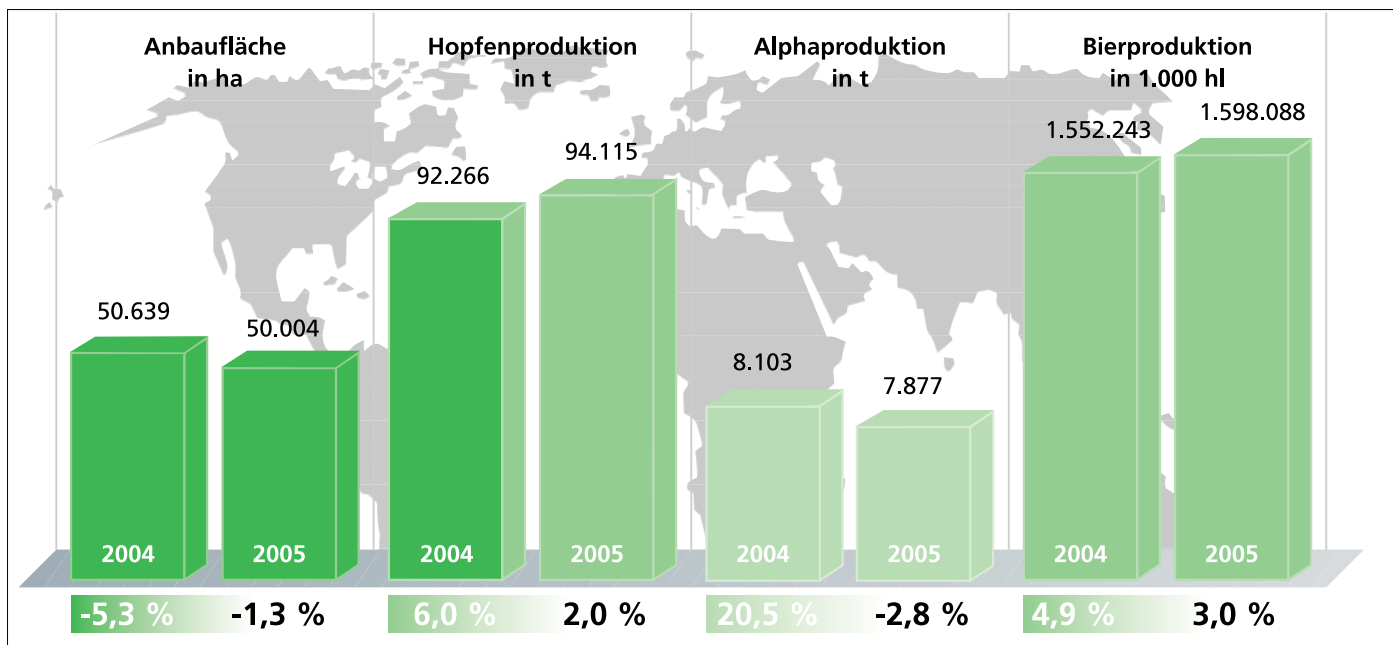


BARTH-HAAS/GROUP

Inhalt

Die wichtigsten Daten des Weltmarktes	2	Russland	16
Vorwort	3	Länderberichte Ernte 2005/Amerika	
Politische Lage/Europäische Union	4	USA	17
Wirtschaftliche Lage	5	Länderberichte Ernte 2005/Asien	
Schlüsseldaten (USA, Japan, Deutschland, China)	5	China	20
Weltbierherzeugung 2004/2005	6	Länderberichte Ernte 2006/Afrika	
Ausstoßentwicklung/Markt Betrachtung	7	Südafrika	21
Hopfenanbauflächen und Ernten 2004/2005	8	Länderberichte Ernte 2006/Australien/Ozeanien	
Alphasäureherzeugung/Alphasäurenbilanz	9	Australien	21
Länderberichte Ernte 2005/Europäische Union		Neuseeland	22
Deutschland	10	Pflanzenstand 2006	22
Tschechien	13	Ausblick 2006	22
Polen	13	Barth-Haas Group	23
Slowenien	14	Top 40 Brauereigruppen	24
England	14		
Frankreich	15		
Spanien	15		
Slowakei	16		
Länderberichte Ernte 2005/Restliches Europa			
Ukraine	16		

Die wichtigsten Daten des Weltmarktes



**Verehrte Leserin,
verehrter Leser,**

spricht man vom Hopfenhandel, spricht man gleichzeitig von einem globalen Markt. Hopfen wird weltweit bewegt. Dabei treten die größten Hopfenexportländer zugleich als die größten Hopfenimportländer auf. Der Grund liegt auf der Hand, denn die führenden Exportländer Deutschland und USA verfügen über die komplette Wertschöpfungskette:

- Sortenzüchtung
- Verarbeitungs-Know-how
- ausreichende Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten
- Handels-Know-how
- Forschung und Entwicklung: Produkte, Anwendungen.

Außerdem verfügen die Exportchampions über die effizientesten und im Weltmarkt am häufigsten gehandelten Sorten, entweder in Form nationaler oder firmenspezifischer Sortenzüchtungsprogramme. Führend im Export von Hopfen ist Deutschland, zweiter im Export sind die USA.

Auffällig ist die Abwesenheit von China als Hopfenexporteur in der

Statistik, obwohl China die größte Biernation der Welt ist und über eine eigene Hopfenwirtschaft verfügt. Aber China fehlt bislang noch die eingangs erwähnte Wertschöpfungsstruktur.

Die Importweltmeisterschaft führen die USA an. Deutschland nimmt nach Japan den dritten Platz ein.

Deutschland und die USA werden weiterhin die Handelsströme des Hopfens dominieren. Die kurzfristige Gewichtung zwischen den beiden Ländern wird durch Ernteschwankungen und die Dollar/Euro-Währungsrelation bestimmt. Mittelfristig ergeben sich leichte Vorteile bei den USA, da Downstreamprodukte fast ausschließlich aus US-Hopfen gefertigt werden.

China ist die große Unbekannte der Zukunft. Der Ausstoß der chinesischen Brauindustrie könnte bis 2010 auf 390 - 490 Mio. hl steigen. Dies wird großen Einfluss auf die Handelsströme des Hopfens und die Investitionsentscheidungen nehmen.



Stephan J. Barth
Geschäftsführender Gesellschafter
Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG

Zum Titelbild

Die Foto-Collage wurde vom akademischen Maler Roland Sattler aus dem Hopfenanbaugebiet Spalt mittels Spiegeltechnik gestaltet. Es entstand ein Mandala.

Mandala-Darstellungen finden sich in vielen Kulturkreisen. Es ist sozusagen ein überkulturelles Symbol und bedeutet: Zentrierung, Konzentration, Ordnung, Struktur, Kreis.

Ein Mandala kann sowohl abstrakte Formen und Ornamente enthalten, als auch, wie in unserem Fall, von einem natürlichen Motiv ausgehen.

Politische Lage

Die üblichen Brennpunkte standen im Fokus der Weltgemeinschaft – ein neuer kam hinzu.

Nach 38 Jahren ging im August 2005 die Besetzung des Gaza-Streifens durch **Israel** zu Ende. Acht Monate später rückte die israelische Armee mit Bodentruppen wieder in das Gebiet vor. Im August 2005 wurde durch **Israel** ebenfalls die Räumung der jüdischen Siedlungen im Westjordanland abgeschlossen.

Nach einem Schlaganfall von Ariel Scharon übernahm sein Stellvertreter Ehud Olmert im Januar 2006 die Amtsgeschäfte. Die von Scharon neu gegründete Kadima-Partei gewann unter Ministerpräsident Olmert die vorgezogenen Neuwahlen am 28.3.2006 und bildete mit der Arbeitspartei eine Regierungskoalition.

Bei den Parlamentswahlen in **Palästina** am 25.1.2006 gewann überraschend die radikalislamische Hamas die absolute Mehrheit. Da die Hamas den Staat Israel nicht anerkennt, kam es zu einem innerpalästinensischen Konflikt mit dem Präsidenten Mahmud Abbas von der Fatah-Bewegung.

Ungeachtet einer weiterhin schwierigen Situation wurde fünf Monate nach der Parlamentswahl am 20.5.2006 im **Irak** die Regierung von Ministerpräsident Dschawad al-Maliki im Amt bestätigt.

Im Juni 2005 gewann der religiös-konservative Mahmud Ahmadinedschad die Präsidentschaftswahlen im **Iran**. Trotz internationaler Proteste nahm der **Iran** im Januar 2006 die Atomforschung wieder auf mit dem durch die Regierung Ahmadinedschads verkündeten Ziel der friedlichen Nutzung von Atomenergie. Auf verschiedenen Ebenen wurde bisher vergeblich versucht, den Iran von diesem Kurs mit politischen Mitteln abzubringen.

Am 18.9.2005 wurde in **Deutschland**, nach der Parlamentsauflösung durch Bundespräsident Horst Köhler, der 16. Deutsche Bundestag gewählt. Christdemokraten (CDU, CSU) und Sozialdemokraten (SPD) bilden die bis 2009 amtierende Große Koalition. Angela Merkel (CDU) wurde zur ersten Kanzlerin Deutschlands ernannt.

Die letzte Teilrepublik Jugoslawiens wird zum neuen Staat in Europa. **Montenegro**

sprach sich im Mai 2006 für die Unabhängigkeit von **Serbien** aus.

In **Japan** wurde Ministerpräsident Junichiro Koizumi bei Neuwahlen im September 2005 in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls im September 2005 wiedergewählt wurde in Ägypten Präsident Husni Mubarak. Bei der Parlamentswahl in **Ägypten** im Dezember 2005 gewann die Opposition an Einfluss.

Zum Regierungswechsel führten die Wahlen in **Polen** (Lech Kaczynski von der nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit PiS gewann die Präsidentschaftswahl), in **Norwegen** (Rot-Rot-Grün löste Mitte-Rechts-Regierung ab), in **Bolivien** (sozialistischer Gewerkschaftsführer Morales wurde neuer Präsident) und in **Kanada** (Konservative lösten nach 12 Jahren Liberale ab).

Der **saudiarabische** König Fahd starb am 1.8.2005 nach langer Krankheit. Kronprinz Abdullah übernahm seine Nachfolge.

Die Irisch-Republikanische Armee (IRA) erklärte am 28.7.2005 das Ende des bewaffneten Kampfes.

Europäische Union (EU)

EU-Erweiterung

Die Europäische Union hat sich im Oktober 2005 auf den sofortigen Beginn der Beitrittsverhandlungen mit der **Türkei** und **Kroatien** geeinigt.

Für den Beitritt von **Bulgarien** und **Rumänien** wurde von der EU-Kommission eine wichtige Vorentscheidung getroffen: Die Schwarzmeeranrainer sollen wie geplant am 1.1.2007 zur Gemeinschaft der bislang 25 Länder stoßen. Unter Umständen wird der Beitritt mit Schutzklauseln und Einschränkungen versehen. Die endgültige Entscheidung obliegt den EU-Staats- und Regierungschefs im Herbst 2006.

EU-Verfassung

Obwohl häufig als Verfassung bezeichnet, ist der Text, der am 29.10.2004 in Rom unterzeichnet wurde, ein internationaler Vertrag: Der Vertrag über eine Verfassung für Europa. Um in Kraft zu treten, muss er durch die 25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ratifiziert werden. Die Referenden in **Frankreich** und den **Niederlanden** brachten ein negatives Ergebnis. Bis zum 10.5.2006 wurde der Verfassungsvertrag in 15 von 25 Mitgliedsstaaten gebilligt.

Die Außenminister der EU-Länder einigten sich darauf, nach der Wahl eines neuen Präsidenten in Frankreich und einer neuen Regierung der Niederländer im Juni 2007 einen neuen Vorschlag zu diskutieren. Ziel ist, bis zur Wahl eines neuen Europa-Parlamentes im Jahr 2009 eine gültige Verfassung vorliegen zu haben.

EU-Stabilitätspakt

Der Stabilitäts- und Wachstumspakt ist eine Vereinbarung, welche im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion für einen stabilen Euro sorgen soll, indem vor allem die Neuverschuldung der Mitgliedsstaaten auf maximal drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts begrenzt wird. Bei 11 der 25 Mitgliedsstaaten liegt die Neuverschuldung über der festgesetzten Grenze. Den Euro-Staaten, die dagegen verstoßen, drohen Defizitverfahren und milliardenschwere Sanktionen.

EU-Haushalt

Nach zähen Verhandlungen einigten sich die EU-Regierungschefs im Dezember 2005 auf einen Finanzrahmen für die Jahre 2007 bis 2013. Die Höhe des EU-Haushaltes wird

862,3 Milliarden Euro betragen.

Währungspolitik

Die EU-Kommission stellte am 16.5.2006 fest: **Slowenien** erfüllt alle Kriterien für die Einführung der Einheitswährung zum 1.1.2007. Der Staat wäre dann das 13. Mitglied der Eurozone und das erste Land aus der Gruppe der zehn neuen EU-Staaten. Die endgültige Entscheidung obliegt den EU-Finanzministern, die im Juli 2006 darüber befinden wollen.

Reformen der gemeinsamen Agrarpolitik – Die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen

Am 23.11.2005 wurde die Verordnung (EG) Nr. 1952/2005 des Rates über die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen verabschiedet. Sie trat am 1.1.2006 in Kraft und ersetzt die bisher gültige Marktorganisation 1696/71 aus dem Jahre 1971. Diese Verordnung hat mehrfach erhebliche Änderungen erfahren, insbesondere durch die Verordnung (EG) Nr. 1782/2003 des Rates mit den gemeinsamen Regeln für Direktzahlungen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik (siehe Der Barth Bericht



2004/2005, Seite 4). Im Interesse der Klarheit wurde daher die alte Marktordnung aufgehoben und durch die neue Marktordnung 1952/2005 ersetzt. Der bisherige Titel IV "Erzeugerbeitragsleistungen" wurde vollständig gestrichen, nachdem es für den gesamten landwirtschaftlichen Bereich nur noch eine gemeinsame Regelung für Direktzahlungen

gibt. Die übrigen Titel mit den Vorschriften zu den Themenbereichen "Vermarktung", "Erzeugergemeinschaften" und "Handel mit Drittländern" wurden dagegen nahezu unverändert in die neue Marktorganisation übernommen. Aktuell laufen Beratungen über eine Neukodifizierung der Vorschriften über die Hop-

fenzertifizierung. Die beiden bisher gültigen Verordnungen Nr. 1784/77 über die Zertifizierung von Hopfen und Nr. 890/78 über die Einzelheiten der Zertifizierung von Hopfen sollen modernisiert und zu einer einzigen Verordnung zusammengefasst werden.

Wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft zeigte sich in fortgesetzt guter Verfassung. Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** 2005 wuchs weltweit um 3,2 % gegenüber 3,8 % im Vorjahr und zeigte sich damit trotz gestiegener Energie- und Rohstoffpreise robust.

Um den aus dem Wachstum resultierenden Inflationsgefahren vorzubeugen setzte die US-Notenbank **FED** die Erhöhung der Leitzinsen fort. Von Mai 2005 bis Mai 2006 wurde der Leitzins von 3,00 % auf 5,00 % angehoben. Der Anstieg im Mai 2006 stellte die 16. Erhöhung seit Juni 2004 in Folge dar. In Europa endete am 1.12.2005 die längste und ausgeprägteste Niedrigzinsphase der Nachkriegszeit. Die Europäische Zentralbank **EZB** erhöhte den Leitzins von 2,00 % auf 2,25 %. Es handelte sich um die erste Erhöhung seit fünf Jahren. Am 2.3.2006 erfolgte eine weitere Anhebung auf 2,50 %.

Als Gefahr für die Weltwirtschaft im Allgemeinen und die US-amerikanische Wirt-

schaft im Speziellen gelten allerdings die ausufernden Haushaltsdefizite der USA.

Die für die Warenströme bedeutsame Euro/Dollar-Währungsrelation gestaltete sich im Berichtszeitraum differenziert. Während der Euro am 16.11.2005 mit 1,1645 Dollar ein 2-Jahres-Tief erreichte, markierte er am 6.6.2006 mit 1,2971 Dollar den höchsten Stand seit Mai 2005.

Die Börsen verzeichneten innerhalb des Berichtszeitraumes Kursgewinne. Der **Dow Jones** übersprang am 9.1.2006 zum ersten Mal seit dem 11. September 2001 wieder die 11.000-Punkte-Marke. Der **Dax** erreichte am 11.5.2006 mit 6.162 Punkten den höchsten Stand seit Juni 2001. Innerhalb weniger Wochen fiel er jedoch schnell auf ein Tief von 5.244 Punkten. Die Unsicherheit der Märkte kam dadurch zum Ausdruck.

Das BIP im **Euro-Raum** erfuhr eine Erhöhung um 1,3 %. Das Wachstum in

Deutschland fiel mit +0,9 % unterproportional aus, obwohl das Land beim Export von Gütern, wie schon im Vorjahr, unangefochten die Nummer eins in der Welt war. Damit bleibt die EU, hier vor allem die Achse Deutschland/Frankreich, das Sorgenkind der Weltwirtschaft. Dringend notwendig sind Reformen der Steuer- und Arbeitsmarktsysteme.

Mit einem Plus von 9,9 % hingegen verzeichnet **China** das größte Wachstum. Inzwischen hat sich das Land zur drittgrößten Wirtschaftsnation der Welt entwickelt. Der Handelsüberschuss verdreifachte sich 2005 gegenüber dem Vorjahr.

Die steigenden Energiepreise beeinflussen die Wirtschaftsentwicklung negativ. Das Barrel Rohöl notierte am 23.6.2005 erstmals über 60 Dollar. Der höchste Stand wurde am 21.4.2006 mit knapp über 75 Dollar erreicht.

Schlüsseldaten der USA, Japans, Deutschlands und Chinas im Vergleich

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung in %	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø in %	Zinssatz Ø in %*	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2003	2,7%	-519,7	-547,3	2,3%	4,02%	6,0%
	2004	4,2%	-668,1	-665,4	2,7%	4,27%	5,5%
	2005	3,5%	-817,5	-784,1	3,4%	4,29%	5,1%
Japan	2003	1,8%	137,1	106,5	-0,3%	0,99%	5,2%
	2004	2,3%	172,0	130,6	0,0%	1,49%	4,7%
	2005	2,7%	166,4	93,8	-0,3%	1,38%	4,4%
Deutschland	2003	-0,2%	52,7	148,9	1,0%	4,09%	10,5%
	2004	1,6%	104,7	192,4	1,8%	4,06%	10,6%
	2005	0,9%	112,3	199,1	1,9%	3,38%	11,7%
China	2003	10,9%	45,9	24,8	1,2%	5,76%	4,5%
	2004	10,1%	68,7	32,8	3,9%	5,85%	4,5%
	2005	9,9%	128,7	101,9	1,9%	6,12%	4,4%

Die Zahlen für 2003 und 2004 wurden nach den jüngsten Statistiken teilweise revidiert. *) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: langfristige Kreditzinsen.



Weltbierzeugung 2004/2005

Alle Angaben in 1.000 hl

Europa		
Land	2004	2005
Deutschland	106.190	105.500 *
Russland (GUS)	85.200	89.200
Großbritannien	58.911	56.021
Spanien	30.677 *	32.500 *
Polen	27.700	29.000
Niederlande	23.828	24.560
Ukraine (GUS)	17.290	23.700
Tschechien	18.753	19.069
Belgien	17.409	17.274
Frankreich	16.801	16.394
Rumänien	14.000	15.241
Italien	12.566	12.269
Irland	8.142	8.969
Türkei	8.245	8.936
Österreich	8.670	8.785
Dänemark	8.550	8.704
Portugal	7.710	7.440
Ungarn	6.872	7.000
Serbien/Montenegro	6.000 *	6.730
Finnland	4.617	4.590
Bulgarien	4.312	4.225
Griechenland	4.000 *	4.000 *
Slowakei	4.218	3.963
Schweden	3.788	3.781
Kroatien	3.653	3.619
Schweiz	3.561	3.417
Litauen	2.770	2.990
Weißrussland (GUS)	2.200 *	2.715
Norwegen	2.490	2.368
Slowenien	2.100	1.989
Lettland	1.350	1.390
Estland	1.100	1.250
Bosnien-Herzegowina	1.079	1.145
Georgien (GUS)	750 *	900
Moldawien	650	740
Mazedonien	716	695
Albanien	400	550
Armenien	350 *	400
Zypern	390	393
Luxemburg	377	374
Restliche GUS	300 *	320
Island	145	156
Malta	80 *	76
Gesamt	528.910	543.338

Australien/Ozeanien		
Land	2004	2005
Australien	16.910	17.090
Neuseeland	3.060	3.036
Papua-Neuguinea	390	390 *
Tahiti	180 *	180 *
Fidschi	160 *	160 *
Neukaledonien	130 *	130 *
Samoa	72	72 *
Salomonen	31	41
Tonga	8 *	8 *
Vanuatu	7 *	7 *
Gesamt	20.948	21.114

Amerika		
Land	2004	2005
USA	232.402	230.245
Brasilien	85.600 *	90.000 *
Mexiko	68.482	72.500
Kanada	23.130	23.156
Venezuela	20.800 *	22.000 *
Kolumbien	16.000 *	16.500 *
Argentinien	12.800 *	13.700 *
Peru	6.100 *	7.100 *
Chile	4.200 *	4.600 *
Dominikan. Republik	3.000 *	3.000 *
Ecuador	3.000 *	3.000 *
Kuba	2.490	2.629
Bolivien	1.881 *	1.800 *
Panama	1.500 *	1.800 *
Paraguay	1.600 *	1.600 *
Guatemala	1.400 *	1.500 *
Costa Rica	1.300 *	1.400 *
Honduras	961 *	950 *
Jamaika	900 *	900 *
Uruguay	800 *	800 *
El Salvador	770 *	800 *
Nicaragua	665 *	650 *
Puerto Rico	500 *	550 *
Guyana	400 *	400 *
Trinidad	300 *	330 *
Belize	150 *	180 *
Bahamas	140 *	140 *
Niederl. Antillen	130 *	130 *
Surinam	97 *	95 *
Haiti	100 *	90 *
Barbados	70 *	70 *
Martinique	70 *	70 *
St. Lucia	60 *	60 *
St. Vincent	45	51
Grenada	35 *	35 *
Antigua	25	27
Dominica	18	21
St. Kitts	17 *	17 *
Aruba	16 *	16 *
Cayman Islands	4 *	4 *
Gesamt	491.958	502.916

Asien		
Land	2004	2005
China	291.000	306.156
Japan	65.490	63.430
Thailand	16.135	17.030
Süd-Korea	17.895	17.020
Vietnam	11.664	13.783
Philippinen	14.000 *	13.500
Indien	7.000 *	7.800
Kasachstan (GUS)	3.110	3.890
Taiwan	3.846	3.676
Indonesien	1.470 *	1.500 *
Usbekistan (GUS)	1.200 *	1.500
Malaysia	1.415	1.300
Singapur	1.130	1.103
Laos	826	927
Israel	722	845
Aserbaidtschan (GUS)	450 *	650
Sri Lanka	484	515
Kambodscha	450 *	480 *
Hongkong	288	266
Nepal	251	265
Myanmar (Burma)	245 *	250 *
Iran	200 *	200 *
Libanon	150 *	185
Syrien	104	100
Mongolei	80	80
Jordanien	50 *	55 *
Pakistan	30	25
Irak	50 *	0 *
Gesamt	439.735	456.531

Afrika		
Land	2004	2005
Südafrika	25.000 *	25.900
Nigeria	9.400	10.000
Kamerun	4.775	4.270
Kenia	2.600	3.500
Angola	2.059	2.931
Tansania	2.135	2.430
Ägypten	2.650	2.000
Äthiopien	1.610	1.700
Dem. Rep. Kongo (Zaire)	1.812	1.650 *
Uganda	1.200	1.444
Algerien	1.071	1.337
Elfenbeinküste	1.214	1.300
Namibia	1.165 *	1.300
Simbabwe	1.300	1.209
Mosambik	1.085	1.177
Ghana	1.048	1.086
Burundi	962	1.004
Tunesien	1.000	1.000
Marokko	914	950
Gabun	760	850
Kongo	671	742
Madagaskar	700	682
Burkina Faso	578	620
Ruanda	464	561
Sambia	570	529
Botswana	570	510
Benin	430	430
Mauritius	374	368
Eritrea	277	338
Togo	316	322
Lesotho	301	293
Tschad	207	230 *
Réunion	196	207
Swaziland	189	202
Senegal	183	200
Malawi	190 *	190 *
Guinea	156	155 *
Zentralafrikanische Republik	116	100 *
Mali	79	84
Liberia	68	83
Sierra Leone	71	83
Seychellen	63	66
Niger	61	62
Guinea Bissau	46	40 *
Gambia	36	34
Kap Verde	20 *	20 *
Gesamt	70.692	74.189

WELT GESAMT	
2004	2005
1.552.243	1.598.088

kursiv: Korrekturen für 2004 gegenüber unserem letztjährigen Bericht.

* geschätzt



Ausstoßentwicklung

	2004 1.000 hl	2005 1.000 hl	2004 +/- % rel.	2005 +/- % rel.
Europäische Union	377.569	378.281	20,6%	0,2%
Restliches Europa	151.341	165.057	-25,2%	9,1%
Europa gesamt	528.910	543.338	2,6%	2,7%
Nordamerika	255.532	253.401	0,3%	-0,8%
Mittelamerika/Karibik	83.078	87.770	3,1%	5,6%
Südamerika	153.348	161.745	6,9%	5,5%
Amerika gesamt	491.958	502.916	2,8%	2,2%
Asien	439.735	456.531	10,6%	3,8%
Afrika	70.692	74.189	7,1%	4,9%
Australien/Ozeanien	20.948	21.114	-2,0%	0,8%
WELT GESAMT	1.552.243	1.598.088	4,9%	3,0%

Der Bierausstoß 2005 wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 3 % bzw. 45,8 Mio. hl.

Davon trägt **China** mit einem Zuwachs von 15,2 Mio. hl den mit Abstand größten Län-

deranteil. In **Europa** sorgen die Ukraine (+6,4 Mio. hl) und Russland (+4,0 Mio. hl) für ein kräftiges Plus, dagegen verzeichnet Großbritannien ein deutliches Minus von 2,9 Mio. hl.

Die Ausstoßsteigerung in **Amerika** ist im Zuwachs von Brasilien (+4,4 Mio. hl) und Mexiko (+4 Mio. hl) begründet. In den USA war ein Rückgang von 2,2 Mio. hl festzustellen.

In **Asien** schmälert Japan mit einem Minus von 2,1 Mio. hl das im Weltvergleich überdurchschnittliche Ergebnis.

Afrika verzeichnet mit 4,9 % von allen Kontinenten den anteilig größten Zuwachs.

Marktbetrachtung

Selten waren sich die Experten nach Beginn einer Ernte so einig über die Bewertung der vor ihnen liegenden Vermarktungskampagne. Eine hohe Erwartungshaltung bezüglich der Markt- und Preischancen von Aromahopfen und ein gedämpfter Grundoptimismus für die Vermarktung von Hochalphahopfen wurde Ende August in Deutschland geäußert, während in Amerika zu diesem Zeitpunkt bereits durch echten Mehltau bedingte Ernteauffälle und dadurch kaum verfügbare Hochalphaspotware beklagt wurde.

Der tatsächliche Marktverlauf gab keinem Experten wirklich Recht und bewies eindrücklich, dass in Zeiten einer global vernetzten Welt jeder Zugang zu Informationen, aber kaum einer den Überblick hat.

Wie im Vorjahr wurden in allen europäischen Anbaugebieten, vor allem aber in Deutschland, gute bis überdurchschnittlich hohe Erträge bei den Hochalphasorten bei gleichzeitig guten Alphaergebnissen verzeichnet. Die Welternte erbrachte auf einer weiterhin sinkenden Anbaufläche von nunmehr nur noch 50.004 ha ein Ergebnis von 7.877 t Alpha und lag damit 226 t unter dem Vorjahr. Auf Deutschland entfielen davon 3.005 t Alpha. Dieses entspricht beinahe der Vorjahresernte. Allerdings lag die Alphaernte bei den Hochalphasorten um ca. 200 t niedriger. Bei den Aromasorten fiel die Ernte aufgrund größerer Anbauflächen, guter Hektarerträge und teilweise überdurchschnittlicher Alphawerte – insbesondere bei der Perle – um ca. 180 t höher aus als 2004.

Die US-Ernte hingegen ergab nur 2.550 t Alpha. Sie lag somit 155 t unter dem Vor-

jahr und muss als unterdurchschnittlich bewertet werden. Die Alphaerntemenge in China lag mit nur 657 t Alpha auf dem Vorjahresniveau und verursachte wiederum ein nationales Versorgungsdefizit, das erstmalig auch im Weltmarkt spürbar war.

Erwähnenswert ist auch das Ernteergebnis in der Tschechischen Republik. Bei Alphawerten, die im langjährigen Mittel lagen, konnte eine gegenüber dem Vorjahr um 1.520 t höhere Ernte verzeichnet werden. Als Reaktion kamen die Notierungen für die hochfeinen Saazer Hopfen, sowohl im Einkauf als auch im Verkauf unter Druck. Erstmals mussten Freihopfenpools aufgelegt werden, um die Vermarktung der Ernte sicherzustellen.

Insgesamt standen dem Markt weltweit im Alphabereich ca. 420 t weniger, im Aromabereich dagegen 200 Tonnen mehr Alphasäure zur Verfügung als 2004.

Ungeachtet der positiven Grundeinschätzung für Hochalphaware der Ernte 2005 wurde der Markt zu Beginn durch das Vorhandensein deutscher Altbestände des Vorjahres belastet. Da die Marktteilnehmer von einem Versorgungsdefizit im Hochalphasegment ausgingen, über dessen Ausmaß Uneinigkeit herrschte, stiegen dennoch die Preise im Einkauf, sowohl in Deutschland wie auch in den USA. Erstmals seit Jahren wurde der überwiegende Anteil der Hochalphaernte in Deutschland im Sportmarkt wieder zu Festpreisen und nicht über Pools, dem Ausdruck schwacher Märkte, verkauft. Im Verlauf des Jahres 2005 bis weit in das Frühjahr 2006 hinein konnte seitens des Handels jedoch nur ein Teil der Preissteige-

rungen im Einkauf an die Brauwirtschaft weiter gegeben werden. Dies war vor dem Hintergrund des weitgehenden Ausfalls der USA als Lieferant des Weltmarktes sowie einer ausgeprägten Euroschwäche gegenüber dem US-Dollar bemerkenswert. Die ausnahmslos budgetorientiert einkaufenden, multinationalen Brauunternehmen reagierten auf die Preissteigerungen mit Kaufzurückhaltung, Verzögerung von Einkäufen oder Reduzierung strategischer Bestände. Erst als sich im Frühsommer 2006 die Bestände physisch vorhandener Hochalphaware dem Ende zuneigten, stiegen die Preisnotierungen spürbar und sprunghaft an. Gleichzeitig konnte eine für diesen Zeitpunkt ungewöhnlich rege Nachfrage registriert werden.

Die Situation bei Aromahopfen wurde der hohen Erwartungshaltung anfänglich gerecht. Wie im Vorjahr bildete sich schnell ein Freihopfenmarkt zu auskömmlichen Festpreisen. Lediglich Kleinstmengen wurden über die Pools der Handelsfirmen vermarktet. Allerdings trat ab Frühjahr 2006 eine Marktruhe ein, in deren Verlauf die Preise für Aromahopfen spürbar nachgaben und sich bis Frühsommer 2006 nicht mehr erholten.

Für Ernte 2006 ist aufgrund fortgesetzter Rodungen im Hochalphasegment von einem engen Markt auszugehen. Auch der Markt für gängige Aromasorten ist als ausgeglichen bis eng einzuschätzen.

Für Absatzmärkte über die Brauindustrie hinaus dürften ca. 100 Tonnen Alpha, Tendenz steigend, benötigt werden. Diesem Faktor gilt es in Zukunft vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken.



Hopfenanbauflächen und Ernten 2004/2005

		2004				2005			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	14.515	28.240,7	9,4%	2.649	14.221	29.640,6	8,8%	2.599
	Elbe-Saale	1.333	2.525,4	11,6%	294	1.332	2.486,2	12,3%	305
	Tett nang	1.220	1.861,2	4,5%	83	1.193	1.702,8	4,2%	71
	Spalt	388	543,6	4,4%	24	395	599,6	4,4%	27
	Sonstige	20	37,1	6,5%	2	20	37,6	7,3%	3
	Gesamt	17.476	33.208,0	9,2%	3.052	17.161	34.466,8	8,7%	3.005
Tschechien	Saaz	4.382	4.435,5	4,3%	191	4.225	5.462,2	3,9%	211
	Auscha	756	816,4	3,3%	27	740	1.108,7	3,5%	38
	Tirschitz	700	1.058,8	4,7%	49	705	1.260,3	4,2%	53
	Gesamt	5.838	6.310,7	4,2%	267	5.670	7.831,2	3,9%	302
Polen		2.239	3.015,2	7,0%	211	2.289	3.413,7	6,9%	237
Slowenien		1.557	2.690,0	8,6%	231	1.511	2.539,0	7,5%	189
England		1.358	2.048,2	8,4%	172	1.071	1.593,3	7,9%	125
Frankreich		786	1.159,5	1,9%	22	802	1.371,3	2,9%	39
Spanien		684	1.338,2	11,4%	153	685	1.294,5	10,9%	141
Slowakei		320	363,6	4,4%	16	320	425,5	4,0%	17
Österreich		207	299,6	7,7%	23	219	337,3	7,2%	24
Belgien		194	395,0	9,5%	38	191	364,0	10,5%	38
Ungarn		37	62,5	12,4%	8	37	64,1	10,9%	7
Portugal		22	38,9	9,7%	4	21	27,0	8,6%	2
Europäische Union		30.718	50.929,4	8,2%	4.197	29.977	53.727,7	7,7%	4.126
Ukraine		1.464	1.270,0	4,4%	56	1.464	1.473,0	4,5%	66
Russland		555	340,0	4,7%	16	422	264,0	4,8%	13
Türkei		342	274,8	8,9%	25	311	309,2	9,2%	28
Bulgarien		221	323,0	10,1%	33	221	342,0	10,1%	35
Serbien/Montenegro		246	428,0	5,3%	23	166	300,0	5,4%	16
Rumänien		100 *	50,0 *	6,5%	3	100 *	50,0 *	6,5%	3
Weißbrussland		22 *	22,0 *	9,0%	2	22 *	22,0 *	9,0%	2
Schweiz		20	48,6	11,9%	6	20	38,1	11,4%	4
Restliches Europa		2.970	2.756,4	5,9%	164	2.726	2.798,3	6,0%	167
EUROPA		33.688	53.685,8	8,1%	4.361	32.703	56.526,0	7,6%	4.293
USA	Washington	7.844	18.791,0	11,5%	2.165	8.537	17.903,1	11,3%	2.022
	Oregon	2.067	3.906,3	7,8%	304	2.089	3.653,2	7,9%	287
	Idaho	1.316	2.342,8	9,5%	222	1.330	2.445,3	9,2%	224
	Gesamt	11.227	25.040,1	10,7%	2.691	11.956	24.001,6	10,6%	2.533
Argentinien		160	185,0	7,5%	14	184	257,4	6,6%	17
AMERIKA		11.387	25.225,1	10,7%	2.705	12.140	24.259,0	10,5%	2.550
China	Xinjiang	2.056	5.260,0	7,1%	372	1.830	5.500,0	7,0%	387
	Gansu	1.696	4.398,4	6,2%	272	1.656	4.272,5	6,3%	270
	Gesamt	3.752	9.658,4	6,7%	644	3.486	9.772,5	6,7%	657
Japan		274	459,2	6,7%	31	244	496,5	6,3%	31
Indien		71	28,0	11,0%	3	73	41,6	10,6%	4
ASIEN		4.097	10.145,6	6,7%	678	3.803	10.310,6	6,7%	692
Südafrika		510	988,5	12,8%	126	506	937,0	12,9%	121
AFRIKA		510	988,5	12,7%	126	506	937,0	12,9%	121
Australien		535	1.428,5	11,4%	163	449	1.238,0	11,8%	146
Neuseeland		422	792,1	8,8%	70	403	844,5	8,9%	75
AUSTRALIEN/OZEANIEN		957	2.220,6	10,5%	233	852	2.082,5	10,6%	221
WELT		50.639	92.265,6	8,8%	8.103	50.004	94.115,1	8,4%	7.877

* geschätzt

Kursiv: Korrekturen 2004 gegenüber unserem letztjährigen Bericht.



Alphasäureerzeugung

Die Alphasäureerzeugung des Weltmarktes wurde nach folgenden Sortengruppen ermittelt:

Gruppe I:	Feine Aromahopfen	Sorten mit einem langjährigen Durchschnittsalphagehalt von bis 4,5%, wie Hallertauer Mittelfrüher, Hersbrucker Spät, Klon 18, Lubliner, Saazer, Saphir, SA-1, Spalter, Steirer Golding, Strisselspalter, Tettlinger.
Gruppe II:	Aromahopfen	Sorten mit einem langjährigen Durchschnittsalphagehalt von über 4,5%, wie Aurora, Cascade, First Gold, Fuggles, Goldings, Hallertauer Tradition, Horizon, Mount Hood, NZ Hallertau, Perle, Spalter Select, Sterling, Willamette.
Gruppe III:	Bitterhopfen/ Hochalphahopfen	wie Admiral, Chelan, Chinook, Cluster, Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ), Galena, Hallertauer Magnum, Hallertauer Taurus, Kirin Flower, Marco Polo, Marynka, Millennium, Northern Brewer, Nugget, NZ Pacific Gem, Phoenix, Pride of Ringwood, Super Pride, Target, Tsingdao Flower, Victoria, Warrior.

Bei der Aufteilung der Welthopfenmenge in diese Gruppierung ergab sich folgende Alphasäureproduktion:

Gruppe	Ernte Anteil	Ernte t	2004			Ernte Anteil	Ernte t	2005		
			Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil			Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
I	17,5%	16.162	3,7%	590	7,3%	19,7%	18.516	3,4%	627	8,0%
II	25,1%	23.145	5,8%	1.331	16,4%	26,9%	25.367	5,9%	1.492	18,9%
III	57,4%	52.959	11,7%	6.182	76,3%	53,4%	50.232	11,5%	5.758	73,1%
Gesamt	100,0%	92.266	8,8%	8.103	100,0%	100,0%	94.115	8,4%	7.877	100,0%

Gegenüber dem letztjährigen Bericht ergaben sich geringfügige Korrekturen der Ernte- u. Alphamengen 2004.

Die im Bericht genannten Alphasäurewerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC-Analytika 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Die Alphaproduktion im Erntejahr 2005 blieb um 226 t Alpha unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Auf Grund einer niedrigeren Erntemenge und eines geringeren Durchschnittsalphas bei den Bitter- und Hochalphahopfen ging der Anteil an der Alphagesamtproduktion in der Sortengruppe III zu Gunsten der Aromahopfen (Gruppe I und II) zurück.

Deutschland und USA produzierten zusammen 70,3 % des gesamten Weltalphas der

Ernte 2005. Als weltweit größter Alphaproduzent behauptete Deutschland mit einem Anteil von 38,1 % (Vorjahr 37,7 %) seinen Titel, gefolgt von den USA mit 32,2 % (Vorjahr 33,2 %) und China 8,3 % (Vorjahr 8,0 %). Innerhalb der einzelnen Alphagruppen ergaben sich in der Rangfolge der Länder keine Veränderungen. Lediglich die Anteile weichen etwas von den Vorjahresergebnissen ab.

Alphagruppe I – Feine Aromahopfen – Deutschland 39,1 % (Vorjahr 40,7 %), Tschechien 35,7 % (Vorjahr 35,5 %).

Alphagruppe II – Aromahopfen – Deutschland 51,7 % (Vorjahr 45,3 %), USA 21,1 % (Vorjahr 23,5 %).

Alphagruppe III – Bitterhopfen/Hochalphahopfen – USA 38,5 % (Vorjahr 38,5 %), Deutschland 34,5 % (Vorjahr 35,8 %).

Alphasäurenbilanz

Kalenderjahr	Alphabedarf Hopfengabe	Bedarf	Alphaproduktion		Versorgungslage	
			Erntejahr	Produktion	Überschuss	Defizit
2002	5,3 g α/hl	7.649 t α	2001	8.646 t α	997 t α	---
2003	5,2 g α/hl	7.664 t α	2002	8.749 t α	1.085 t α	---
2004	5,1 g α/hl	7.916 t α	2003	6.722 t α	---	1.194 t α
2005	5,0 g α/hl	7.990 t α	2004	8.103 t α	113 t α	---
2006*	4,9 g α/hl	8.026 t α	2005	7.877 t α	---	149 t α

* Bedarfsschätzung

Die Alphasäurenbilanz der Ernte 2005 schließt mit einer Alphaproduktion von 7.877 t und einem rechnerischen Defizit von 149 t Alpha.

Keine Berücksichtigung findet dabei der zwischen dem Zeitpunkt der Verarbeitung der Hopfen und dem Einsatz in der Brauerei stattfindende Alphaabbau, nicht zu ver-

gessen, die zunehmende Verwendung von Hopfen außerhalb der Brauindustrie.



Deutschland

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Hallertau	Perle	2.690	99	2.789	1,87	2,04	5.032,68	5.693,38
	Hallertauer Tradition	1.919	197	2.116	1,78	2,00	3.419,62	4.230,16
	Hallertauer	1.440	52	1.492	1,32	1,59	1.903,97	2.368,39
	Hersbrucker Spät	1.187	-146	1.041	1,70	1,91	2.018,66	1.985,37
	Spalter Select	734	-2	732	1,94	2,26	1.425,90	1.651,12
	Saphir	183	5	188	1,33	2,35	243,51	441,57
	Sonstige Aroma	1	44	45	3,63	0,77	3,63	34,86
	Summe Aroma	8.154	249	8.403	1,72	1,95	14.047,97	16.404,85
	Northern Brewer	474	-51	423	1,97	2,02	933,03	852,67
	Sonstige Bitter	40	-1	39	2,28	2,43	91,12	94,75
	Summe Bitter	514	-52	462	1,99	2,05	1.024,15	947,42
	Hallertauer Magnum	3.996	-336	3.660	2,31	2,32	9.212,03	8.476,50
	Hallertauer Taurus	1.238	-61	1.177	2,13	2,33	2.635,84	2.745,30
	Nugget	381	-63	318	2,38	2,20	906,03	699,16
	Hallertauer Merkur	150	-34	116	1,79	2,12	269,23	245,47
	Sonstige Hochalpha	38	18	56	2,52	1,20	95,89	67,02
	Summe Hochalpha	5.803	-476	5.327	2,26	2,30	13.119,02	12.233,45
Andere	44	-15	29	1,13	1,89	49,54	54,89	
Summe Hallertau	14.515	-294	14.221	1,95	2,08	28.240,68	29.640,61	
Elbe-Saale	Perle	115	4	119	1,95	1,85	224,35	219,96
	Hallertauer Tradition	14	10	24	1,21	1,26	16,91	30,27
	Summe Aroma	129	14	143	1,87	1,75	241,26	250,23
	Northern Brewer	191	-2	189	1,73	1,48	330,75	279,63
	Summe Bitter	191	-2	189	1,73	1,48	330,75	279,63
	Hallertauer Magnum	867	-10	857	1,94	1,98	1.678,94	1.694,42
	Nugget	69	-7	62	1,77	1,88	121,81	116,35
	Hallertauer Merkur	40	0	40	1,86	2,02	74,33	80,92
	Hallertauer Taurus	30	3	33	2,24	1,62	67,32	53,49
	Sonstige Hochalpha	7	1	8	1,57	1,40	10,97	11,17
	Summe Hochalpha	1.013	-13	1.000	1,93	1,96	1.953,37	1.956,35
Summe Elbe-Saale	1.333	-1	1.332	1,89	1,87	2.525,38	2.486,21	
Tettngang	Tettnganger	790	-25	765	1,41	1,33	1.116,43	1.018,89
	Hallertauer	414	-2	412	1,73	1,51	717,57	623,82
	Sonstige Aroma	13	0	13	1,56	3,74	20,28	48,58
	Summe Aroma	1.217	-27	1.190	1,52	1,42	1.854,28	1.691,29
	Hochalpha	3	0	3	2,33	3,83	6,98	11,50
Summe Tettngang	1.220	-27	1.193	1,53	1,43	1.861,26	1.702,79	
Spalt	Spalter Select	115	0	115	1,68	1,90	193,63	218,50
	Hallertauer	114	-1	113	1,30	1,47	148,21	165,90
	Spalter	101	-6	95	1,16	1,19	116,71	113,24
	Hallertauer Tradition	18	8	26	1,39	1,33	25,10	34,47
	Perle	17	6	23	1,70	1,45	28,90	33,40
	Hersbrucker Spät	9	0	9	1,46	1,23	13,14	11,09
	Summe Aroma	374	7	381	1,41	1,51	525,69	576,60
	Hochalpha	14	0	14	1,28	1,64	17,88	22,94
Summe Spalt	388	7	395	1,40	1,52	543,57	599,54	
Rheinpfalz/ Hochdorf	Aroma	15	0	15	1,75	1,82	26,21	27,23
Hochalpha	5	0	5	2,18	2,08	10,90	10,39	
Summe Rheinpfl./Hoch.	20	0	20	1,86	1,88	37,11	37,62	
Summe Aroma	9.889	243	10.132	1,69	1,87	16.695,41	18.950,20	
Summe Bitter	705	-54	651	1,92	1,88	1.354,90	1.227,05	
Summe Hochalpha	6.838	-489	6.349	2,21	2,24	15.108,15	14.234,63	
Summe Andere	44	-15	29	1,13	1,89	49,54	54,89	
DEUTSCHLAND GESAMT		17.476	-315	17.161	1,90	2,01	33.208,00	34.466,77



Betriebsstruktur

Nachdem 177 Betriebe den Hopfenanbau einstellten, wurden im Jahr 2005 noch 1.611 Erzeuger gezählt. Die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb erhöhte sich auf 10,65 ha.

Wachstum, Ernteschätzung und Abwaage

Nach einem lang anhaltenden, strengen Winter mit sehr viel Schnee bis Mitte März und einem sehr kalten und nassen Frühjahr, setzte die Vegetation verspätet ein. Die Frühjahrsentwicklung der Hopfenbestände erfolgte aufgrund später Schnitzeitpunkte und nasskalter Witterung unterschiedlich und dementsprechend verzögert. Trotz der warmen Tage Ende April und Anfang Mai begann das Anleiten erst gut eine Woche später als in den vergangenen Jahren. Bis etwa Anfang Juni war die Gerüsthöhe nur zur Hälfte erreicht. Die Hopfenbestände machten während der Vegetation einen sehr gesunden Eindruck, das Wachstum war aber aufgrund der kühlen Temperaturen etwa eine Woche hinter dem 10-jährigen Durchschnitt.

Nur durch eine kurze Wärmeperiode Mitte/Ende Juni in einem sonst sehr kühlen und regenreichen Sommer konnten die Hopfenbestände ihre Entwicklung etwas aufholen. Ende Juni war das Entwicklungsstadium der Hopfen je nach Bodenbeschaffenheit sehr unterschiedlich. Die Schwankungsbreite reichte sorten- und lagebedingt von 5 m

Anbaugesbiet	Schätzung 08/2005 t	Abwaage 31.03.06 t
Hallertau	28.000,00	29.640,61
Elbe-Saale	2.350,00	2.486,21
Tettngang	1.695,00	1.702,79
Spalt	565,00	599,54
Rheinpfalz/Hochdorf	38,75	37,62
SUMME	32.648,75	34.466,77

Wachstumshöhe mit beginnender Seitentriebbildung bis 1 m über Gerüstanlage mit bereits zusammenwachsenden Seitentrieben. Die Blütephase und anschließende Ausdoldung erstreckte sich witterungsbedingt über einen längeren Zeitraum als im Durchschnitt.

So konnte sich ein größerer Anteil der Blütenansätze zu Dolden entwickeln, die durch eine längere Reifephase bis Ende August einen überdurchschnittlichen Ertrag und hohe bis sehr hohe Alphasäuregehalte lieferten. Die Reife und der optimale Erntezeitpunkt der einzelnen Sorten lag gegenüber der relativ späten Vorjahresernte nochmals um 3-4 Tage später. Die lange Reifezeit hatte eine zum Teil unterdurchschnittliche äußere Qualität zur Folge.

Das offizielle Endergebnis der zertifizierten Hopfenmenge 2005 lag um 5,6 % über der Ernteschätzung zu Beginn der Pflücke. Im Vergleich mit 2004 fiel die Erntemenge 2005 um knapp 1.260 t höher aus. Die Alphaproduktion dagegen blieb 2005 trotz der guten Alphagehalte um ca. 50 t unter dem Vorjahresergebnis.

Anbauflächen/Sorten-Entwicklung

Die Anbaufläche in Deutschland verringerte sich das vierte Jahr in Folge. Von 2004 auf das Jahr 2005 betrug der Rückgang 315 ha. Innerhalb der Sortengruppen verzeichneten die Aromasorten eine Flächenausweitung um 243 ha, wobei allein die Sorte **Hallertauer Tradition** um 215 ha vergrößert wurde (+11 %); die Fläche der Sorte **Hersbrucker** sank dagegen um 146 ha (-12,2 %). Der Rückgang der Bittersorten, vor allem bei **Northern Brewer**, setzt sich fort. In den letzten fünf Jahren wurde die Fläche halbiert. Bei den Hochalphasorten erfolgte ebenfalls ein deutlicher Flächenrückgang um 489 ha (-7,2 %). Der größte Anteil daran wurde mit -344 ha bei der Sorte **Hallertauer Magnum** verzeichnet. Die Gesamtfläche 2005 teilte sich auf in: Aromahopfen 59 %, Bittersorten 4 % und Hochalphasorten 37 %.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2001 ha	2002 ha	2003 ha	2004 ha	2005 ha
Perle	3.606	3.385	2.829	2.839	2.947
Hallertauer Tradition	1.849	1.783	1.727	1.958	2.173
Hallertauer Mittelfrüher	1.411	1.508	1.903	1.970	2.019
Hersbrucker Spät	1.643	1.378	1.270	1.196	1.050
Spalter Select	1.080	990	867	850	850
Tettnganger	994	921	822	790	767
Spalter	156	140	116	101	99
Sonstige Aroma	34	73	134	185	227
Summe Aroma	10.773	10.178	9.668	9.889	10.132
Northern Brewer	1.695	1.237	870	665	612
Sonstige Bitter	130	74	44	40	39
Summe Bitter	1.825	1.311	914	705	651
Hallertauer Magnum	4.535	4.847	4.929	4.870	4.526
Hallertauer Taurus	1.154	1.243	1.284	1.272	1.215
Nugget	581	545	501	450	380
Sonstige Hochalpha	118	199	236	246	228
Summe Hochalpha	6.388	6.834	6.950	6.838	6.349
Andere	37	29	30	44	29
DEUTSCHLAND GESAMT	19.023	18.352	17.562	17.476	17.161

Alphasäurentabelle

Lufttrockene Alphasäurenwerte nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen.

Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Gebiet	Sorte	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer	5,4%	5,4%	4,7%	4,1%	4,9%	4,6%	4,6%	3,1%	4,3%	4,4%	4,2%	4,6%
Hallertau	Hersbrucker	4,3%	4,7%	3,7%	2,1%	4,9%	3,0%	3,2%	2,1%	3,0%	3,5%	3,0%	3,5%
Hallertau	Saphir	--	--	--	--	--	--	--	--	3,4%	4,1%	--	--
Hallertau	Perle	8,5%	9,3%	6,7%	7,0%	8,1%	7,0%	8,6%	3,9%	6,4%	7,8%	6,7%	7,3%
Hallertau	Spalter Select	5,7%	6,8%	5,5%	4,5%	6,4%	4,8%	6,0%	3,2%	4,9%	5,2%	4,8%	5,3%
Hallertau	Hallertauer Tradition	6,8%	7,0%	5,6%	6,0%	7,1%	6,3%	7,2%	4,1%	6,3%	6,3%	6,0%	6,3%
Hallertau	Northern Brewer	10,5%	10,8%	9,1%	9,0%	10,1%	9,6%	10,1%	6,0%	9,8%	9,8%	9,1%	9,5%
Hallertau	Hallertauer Magnum	14,2%	16,9%	14,0%	13,4%	14,4%	13,9%	14,6%	11,7%	14,8%	13,8%	13,8%	14,2%
Hallertau	Nugget	10,7%	13,6%	11,2%	10,0%	12,9%	11,9%	12,4%	8,5%	10,6%	11,3%	10,9%	11,3%
Hallertau	Hallertauer Taurus	--	16,6%	13,7%	15,9%	15,6%	15,7%	16,5%	12,3%	16,5%	16,2%	15,4%	--
Hallertau	Hallertauer Merkur	--	--	--	--	--	--	--	--	13,5%	13,3%	--	--
Elbe-Saale	Northern Brewer	--	9,3%	8,1%	8,0%	9,8%	7,6%	8,8%	6,0%	8,5%	8,7%	7,9%	--
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	--	15,4%	12,4%	12,2%	14,0%	13,9%	13,9%	10,2%	14,0%	14,4%	13,3%	--
Tettngang	Tettninger	4,8%	5,4%	4,0%	3,8%	4,9%	4,4%	4,6%	2,6%	4,7%	4,5%	4,2%	4,4%
Tettngang	Hallertauer	5,0%	5,5%	4,3%	4,2%	4,8%	4,5%	4,8%	3,1%	5,0%	4,8%	4,4%	4,6%
Spalt	Spalter	5,6%	5,6%	4,4%	3,8%	4,0%	4,4%	4,6%	3,1%	4,4%	4,3%	4,2%	4,4%

Der 5-Jahres-Durchschnitt bezieht sich bei den Sorten ohne 10-Jahres-Durchschnitt auf den Durchschnitt der verfügbaren Jahre.

Die Alphasäurentabelle zeigt die von der Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) zum Stichtag 15. Oktober in erntefrischen Hopfen ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, die Landesanstalt für Landwirtschaft – Abschnitt Hopfen (Hüll) und Labor Veritas (Zürich).

Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauwirtschaft und dem Hopfenhandel dar. Die Alphaklausel wurde erstmalig als Folge der Ernte 2003 in Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Brauerbund und dem Hopfenwirtschaftsverband konzipiert und zur Anwendung gebracht. Sie ist Vertragsbestandteil ausschließlich bei Aromahopfenverträgen. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.

Marktverlauf

Die relativ gute Ernte 2004 belastete vor allem den Alphamarkt 2005. So wurden während der gesamten Vegetationsperiode 2005 für die Sorte Hallertauer Magnum erstmals flächendeckend kg-Alpha-Verträge auf dem historisch niedrigen Niveau von 16 EUR/kg Alphasäure (ToH; Time of Harvest - Alphasäure zum Erntezeitpunkt) im Vorkontrakt angeboten und abgeschlossen. Im Verlauf der Wachstumsperiode 2005 zeichneten sich bei nicht nennenswert zurückgenommener Hochalphafäche gute bis sehr gute Erträge aufgrund flächendeckend guter Wachstumsbedingungen über alle Sorten ab. Im Ernteverlauf

bestätigten sich die hohen Erträge bei guten bis sehr guten Alphawerten.

Der unmittelbar nach der Ernte einsetzende Freihopfenmarkt teilte sich wiederum in zwei Segmente: Während die Aromasorten **Perle, Spalter Select** und **Hallertauer Tradition** vor der Ernte zu 3,70 EUR/kg bzw. im Ernteverlauf zu 4,10 EUR/kg am Freimarkt rege gekauft wurden, bildete sich für die Sorten **Hersbrucker** und **Northern Brewer** kein Markt. Bei den Hochalphasorten setzte anfänglich nur ein sehr zaghafter Markt auf niedrigem Preisniveau ein. **Hallertauer Magnum** wurden vereinzelt zu 2,50 EUR/kg bzw. **Hallertauer Taurus** zu 2,80 EUR/kg gekauft.

Mit Eröffnung des Hopfenpools für alle Sorten durch die Erzeugergemeinschaft boten auch die übrigen Hopfenhandelshäuser entsprechende Hopfenübernahmeaktionen an, jedoch mit z. T. leicht höheren Anzahlungs- und Mindestpreisen. Vor dem Hintergrund eines niedrigeren Angebots an Hochalphahopfen aus den USA sowie einem deutlich reduzierten Anbau in China gingen einige Marktteilnehmer davon aus, dass die Nachfrage nach deutschen Hochalphahopfen im Marktverlauf steigen könnte bzw. sich nachhaltig festigen würde, was zu flächendeckenden Freihopfenkäufen bei **Hallertauer Magnum** zu 2,50 EUR/kg bzw. **Hallertauer Taurus** zu 2,80 EUR/kg und später 2,90 EUR/kg führte. Die erhoffte Marktbelebung blieb jedoch im Verkauf hinter den Erwartungen zurück. Erst als sich im Verlauf des Monats September schwache Ernteergebnisse im Hochalphabereich der USA klar bestätigten, kam es zu einer Marktbelebung. Bis zum Berichtszeitpunkt

konnten folgerichtig die Hopfenpools der Handelshäuser sowie der Erzeugergemeinschaft noch nicht endabgerechnet werden. Vor allem im Bereich der Hochalphasorten wird die Endabrechnung vermutlich nicht bzw. nicht weit über dem Anzahlungspreis liegen.

Programm zur Flächenreduzierung

Das dritte Jahr in Folge wurde von der Erzeugergemeinschaft HVG ein Sonderprogramm zur gezielten Steuerung der deutschen Hopfenproduktion aufgelegt. Ziel ist, einem Überangebot an Hopfen entgegenzuwirken. Das am 14.12.2005 beschlossene Programm bot den Pflanzern zwei Möglichkeiten:

1. Die Stilllegung bzw. Rodung von Hopfenflächen aller Sorten, die 2005 mit Hopfen bepflanzt waren und 2006 nicht mehr aufgeleitet werden. Dafür wird in den Jahren 2006 und 2007 eine jährliche Prämie von 750 EUR/ha ausbezahlt.
2. Die komplette Einstellung der Hopfenproduktion eines Betriebes für Flächen, die 2005 abgeerntet wurden und für mindestens 3 Jahre nicht mehr aufgeleitet werden. Dafür wird in den Jahren 2006, 2007 und 2008 eine jährliche Prämie von 500 EUR/ha ausbezahlt. Vorläufigen Angaben zufolge wurden zu dieser Maßnahme insgesamt 300 ha angemeldet. Davon betreffen 119 ha Aromasorten und 181 ha Bitter- bzw. Hochalphasorten. Mit 115 ha entfällt der größte Anteil auf die Hochalphasorte **Hallertauer Magnum**.



Tschechien

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Saazer	5.407	-176	5.231	1,02	1,30	5.518,6	6.816,3
Sládek	195	7	202	1,94	2,33	377,9	470,5
Premiant	151	0	151	2,02	2,42	304,7	365,8
Bor	17	0	17	1,16	1,73	19,8	29,4
Summe Aroma	5.770	-169	5.601	1,08	1,37	6.221,0	7.682,0
Agnus	52	0	52	1,32	2,41	68,6	125,3
Magnum	7	0	7	0,91	2,04	6,4	14,3
Summe Hochalpha	59	0	59	1,27	2,37	75,0	139,6
Andere	9	1	10	1,63	0,96	14,7	9,6
TSSCHECHIEN GESAMT	5.838	-168	5.670	1,08	1,38	6.310,7	7.831,2

Betriebsstruktur

Im Jahr 2005 waren 145 Pflanzler mit dem Anbau von Hopfen beschäftigt; 17 weniger als im Vorjahr. Die pro Betrieb durchschnittlich angebaute Fläche stieg von 36 ha auf 39 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die tschechische Hopfenanbaufläche erfuhr einen Rückgang von 2,9 % (Saaz -157 ha, Auscha -16 ha, Tirschitz +5 ha). Die Reduzierung betraf ausschließlich die Sorte **Saazer**. Während der gesamten Wachstumspe-

riode herrschten für Hopfen sehr günstige Bedingungen. Die Erträge fielen außergewöhnlich hoch aus. Das Ergebnis der Durchschnittserträge (t/ha) der Sorte **Saazer** in den einzelnen Anbaugebieten, im Vergleich mit den Ergebnissen der Ernte 2004 (in Klammer): Saaz 1,22 (0,96), Auscha 1,49 (1,06), Tirschitz 1,62 (1,39). Der durchschnittliche Alphagehalt der Sorte **Saazer** erreichte 2005 mit 3,3 % nicht den Vorjahreswert von 3,7 %. Die weiteren Ergebnisse im Vergleich mit 2004 (in Klammer): **Sládek** 6,8 % (5,4 %), **Premiant** 8,2 % (8,7 %), **Bor** 6,8 % (6,8 %), **Agnus** 9,6 % (11,0 %).

Marktsituation

Die Ernte 2005 war auf Basis eines durchschnittlichen Ertrages durch Vorkontrakte verkauft. Auf Grund der sehr guten Ernteergebnisse stand eine unerwartet große Freihopfenmenge zur Verfügung. Den tschechischen Erzeugern wurde daraufhin erstmals ein Hopfenpool nach deutschem Muster angeboten. Aus der Ernte 2005 verblieb Mitte Mai ein Restbestand von ca. 130 t in Form von Pellets. Die Kontraktquote für Hopfen der Ernte 2006 lag im April bei 85 %. Mit einem weiteren Rückgang der Anbaufläche um ca. 120 ha wird gerechnet.

Polen

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Lubelski	792	3	795	1,37	1,41	1.085,4	1.117,4
Lomik	50	-3	47	1,18	1,49	59,2	70,8
Sonstige Aroma	12	11	23	1,34	1,21	16,1	27,0
Summe Aroma	854	11	865	1,36	1,40	1.160,7	1.215,1
Marynka	1.033	28	1.061	1,30	1,57	1.342,4	1.666,2
Sonstige Bitter	47	0	47	1,15	0,49	54,1	22,9
Summe Bitter	1.080	28	1.108	1,29	1,52	1.396,5	1.689,1
Magnum	305	11	316	1,50	1,61	458,0	509,4
Summe Hochalpha	305	11	316	1,50	1,61	458,0	509,4
POLEN GESAMT	2.239	50	2.289	1,35	1,49	3.015,2	3.413,7

Betriebsstruktur

Gegenüber 2004 stieg die Zahl der Hopfenproduzenten um 23 auf 1.144 Pflanzler. Die durchschnittliche Anbaufläche betrug unverändert 2,00 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Wie schon im Vorjahr wurde die Anbaufläche geringfügig erhöht. Hauptsächlich

wurden **Marynka** und etwas **Magnum** eingelegt. Die Aromasorten übertrafen nochmals den sehr guten Ernteertrag des Jahres 2004. Auch die Bitter- und Hochalphasorten erbrachten ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis.

Die Alphagehalte der Ernte 2005 im Vorjahresvergleich: **Lubelski** 3,4 % (3,9 %), **Marynka** 7,4 % (8,0 %), **Magnum** 13,5 % (12,1 %).

Marktsituation

Zu Erntebeginn waren 95 % der Produktion mittels Kontrakte verkauft, der Rest wurde am Spotmarkt abgesetzt. Im Frühjahr 2006 betrug die Kontraktquote für die kommende Ernte 70 %.

Die Anbaufläche wird durch Neupflanzungen der Sorten **Marynka** und **Magnum** weiter leicht zunehmen.

Slowenien

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aurora	988	-35	953	1,90	1,74	1.875,0	1.659,0
Steirer Golding	287	-23	264	1,30	1,47	373,0	389,0
Celeia	106	20	126	1,26	1,70	134,0	214,0
Bobek	75	21	96	2,13	1,96	160,0	188,0
Summe Aroma	1.456	-17	1.439	1,75	1,70	2.542,0	2.450,0
Magnum	93	-21	72	1,48	1,24	138,0	89,0
Summe Hochalpha	93	-21	72	1,48	1,24	138,0	89,0
Andere	8	-8	0	1,25	0,00	10,0	0,0
SLOWENIEN GESAMT	1.557	-46	1.511	1,73	1,68	2.690,0	2.539,0

Betriebsstruktur

Die Zahl der 2004 im Hopfenanbau aktiven 176 Erzeuger veränderte sich zur Ernte 2005 nicht. Einen leichten Rückgang gab es bei der durchschnittlich bewirtschafteten Hopfenfläche pro Betrieb; sie sank auf 8,6 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche 2005 ging im Vorjahresvergleich geringfügig zurück. Innerhalb der

Sorten kam es zu Umlegungen. Der Ertrag pro Hektar über alle Sorten lag im Ergebnis unter dem Vorjahr. Im langjährigen Vergleich war er jedoch überdurchschnittlich gut. Ebenso erreichten die Alphagehalte 2005 nicht die sehr guten Werte des Vorjahres, blieben aber im Ergebnis leicht über dem langjährigen Durchschnitt. In Klammer sind die Ergebnisse der Ernte 2004 genannt: **Steirer Golding** 4,0 % (4,5 %), **Bobek** 5,5 % (5,8 %), **Aurora** 8,5 % (9,5 %).

Marktsituation

Für die Ernte 2005 bestand eine Vorkontraktquote von 65 %. Anfang Mai 2006 waren nur noch geringe Restbestände vorhanden. Die Anbaufläche wird sich zur Ernte 2006 kaum verändern.

England

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Goldings	251	-5	246	1,84	1,66	461,5	409,4
First Gold	177	-8	169	0,99	1,05	174,9	177,3
Fuggles	170	-16	154	1,52	1,66	258,9	255,9
Sonstige Aroma	196	9	205	1,60	1,44	314,0	295,7
Summe Aroma	794	-20	774	1,52	1,47	1.209,3	1.138,3
Target	271	-147	124	1,70	1,60	459,6	198,1
Sonstige Hochalpha	283	-117	166	1,30	1,51	367,5	250,0
Summe Hochalpha	554	-264	290	1,49	1,55	827,1	448,1
Andere	10	-3	7	1,13	0,99	11,8	6,9
ENGLAND GESAMT	1.358	-287	1.071	1,51	1,49	2.048,2	1.593,3

Betriebsstruktur

Wie schon im Vorjahr befassten sich 60 Erzeuger mit dem Anbau von Hopfen. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche sank gegenüber 2004 von 22,6 ha auf 17,9 ha pro Farm.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Hopfenanbaufläche in England hat einen neuen Tiefststand erreicht. Allein der Rückgang von 2004 auf 2005 betrug 21 %. Der Anteil der Alphasorten wurde fast halbiert. Der Hektarertrag der Aromasorten lag zwar unter dem sehr guten Vorjahreser-

gebnis, blieb aber noch über dem langjährigen Durchschnitt. Bei den Hochalphasorten verbesserte sich der durchschnittliche Ertrag im Vorjahresvergleich. Die Alphagehalte 2005 der Hauptsorten im Vergleich mit den Ergebnissen der Ernte 2004 (in Klammer): **Fuggles** 5,1 % (4,8 %), **Goldings** 5,6 % (5,6 %), **First Gold** 8,3 % (8,5 %), **Target** 11,0 % (11,3 %).

Marktsituation

Die Kontraktquote zu Beginn der Ernte 2005 betrug bei den Aromahopfen ca. 80 % und bei den Alphahopfen ca. 35 %. Die gesamte Erntemenge gilt als ausverkauft. Der Rückgang der Anbaufläche dürfte

einstweilen aufgehalten sein. Im Gegenteil wird damit gerechnet, dass es 2006 im Aromaspektrum zu einer Ausweitung der Fläche kommt. Aus der Ernte 2006 stehen mindestens 80 % unter Vorkontrakt.

Hopfenforschung

Die Forschungsstation Wye bezog bisher etwa 35 % ihrer Einnahmen aus staatlichen Mitteln. Gemäß der neuen Regierungsstrategie zur Finanzierung agrarwirtschaftlicher Forschung werden wegen der nunmehr geringen Hopfenbaufläche die staatlichen Fördermittel zum April 2007 eingestellt. Die englischen Farmer sind entschlossen, das Zuchtprogramm mit eigenen Geldern privatwirtschaftlich fortzusetzen.



Frankreich

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Elsass	Strisselspalter	685	-12	673	1,56	1,80	1.070,8	1.211,9
	Hallertauer Tradition	50	28	78	0,52	1,08	25,8	84,7
	Summe Aroma	735	16	751	1,49	1,73	1.096,6	1.296,6
	Bitter	1	3	4	1,24	0,53	1,7	2,0
	Hochalpha	19	1	20	1,30	1,62	24,6	32,4
	Summe Elsass	755	20	775	1,49	1,72	1.122,9	1.331,0
Nord	Aroma	8	-1	7	1,45	1,62	11,6	11,2
	Bitter	5	0	5	1,49	1,71	7,4	8,2
	Hochalpha	18	-3	15	0,98	1,33	17,6	20,9
	Summe Nord	31	-4	27	1,18	1,47	36,6	40,3
FRANKREICH GESAMT		786	16	802	1,48	1,71	1.159,5	1.371,3

Betriebsstruktur

Mit 96 Betrieben blieb die Zahl der im Hopfenanbau tätigen Produzenten unverändert. Die pro Betrieb durchschnittlich bewirtschaftete Fläche erhöhte sich geringfügig auf 8,4 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Der Anbau der Sorte **Hallertauer Tradition** wurde weiter ausgedehnt. Insgesamt gab es nur eine geringfügige Erhöhung der Anbaufläche.

Die Hopfen zeigten gegenüber 2004 pro Hektar einen um 15 % höheren Ertrag. Mit durchschnittlich 2,4 % war der Alphagehalt der Sorte **Strisselspalter** in der Ernte 2005 sehr gut; im Vorjahr betrug er lediglich 1,4 %.

Marktsituation

Rund 70 % der Erntemenge 2005 waren durch Vorkontrakte verkauft. Aufgrund der guten Erträge verblieb Ende April 2006 ein unverkaufter Restbestand von 100 t. Von der Ernte 2006 standen im April insgesamt 45 % unter Vorkontrakt. Die Sortenumstellung von **Strisselspalter** auf **Hallertauer Tradition** wird in geringem Umfang fortgesetzt.

Spanien

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung				
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005	
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Perle	1	0	1	1,50	0,70	1,5	0,7	
Summe Aroma	1	0	1	1,50	0,70	1,5	0,7	
Nugget	675	0	675	1,95	1,89	1.319,2	1.274,7	
Magnum	6	0	6	2,05	1,87	12,3	11,2	
Columbus	2	1	3	2,60	2,63	5,2	7,9	
Summe Hochalpha	683	1	684	1,96	1,89	1.336,7	1.293,8	
SPANIEN GESAMT		684	1	685	1,96	1,89	1.338,2	1.294,5

Betriebsstruktur

Die Anzahl der Hopfenpflanzler verringerte sich gegenüber 2004 um 42 auf 353 Betriebe deutlich, obwohl die Anbaufläche stabil blieb. Damit erhöhte sich die durchschnittlich pro Betrieb bewirtschaftete Fläche von 1,7 ha auf 1,9 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche wurde um 1 Hektar ausgeweitet. Die Witterung war fast während der gesamten Vegetationsperiode wechselhaft und instabil. Dennoch hatte sie in den kritischen Phasen keinen negativen Einfluss auf das Hopfenwachstum. Der durchschnittliche Ertrag lag im langjährigen Mittel. Der Alphagehalt der Sorte **Nugget** blieb mit 10,9 % unter dem überdurchschnittlich guten Ergebnis von 11,4 % im Vorjahr, bewegte sich jedoch im langjährigen Durchschnitt.

Marktsituation

Die gesamte Erntemenge wurde von der heimischen Brauindustrie übernommen. Für die Hauptsorte **Nugget** wurde ein Durchschnittspreis von 3,04 EUR/kg erzielt. In den kommenden Jahren wird bei gleichbleibender Anbaufläche mit einem weiteren Rückgang der Betriebszahl gerechnet. Von der spanischen Brauwirtschaft wurden bis zum Jahr 2009 bereits 1.325 t je Erntejahr kontrahiert.

Slowakei

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Saazer	290	0	290	1,06	1,28	308,1	370,5
Premiant	30	0	30	1,85	1,83	55,5	55,0
SLOWAKEI GESAMT	320	0	320	1,14	1,33	363,6	425,5

Betriebsstruktur

Die Anzahl der Hopfenanbaubetriebe und die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenanbaufläche pro Betrieb blieben mit 13 Erzeugern und 24,6 ha das dritte Jahr in Folge konstant.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Das Ernteergebnis 2005 lag auf unveränderter Anbaufläche nochmals höher als das außergewöhnlich gute Vorjahresergebnis. Allerdings erreichte der durchschnittliche Alphasäurenwert der Sorte **Saazer** mit 3,6 % nicht das Ergebnis von 3,9 % in der Ernte 2004.

Marktsituation

Die Vorkontraktquote der Ernte 2005 lag auf der Basis einer durchschnittlichen Ernteerzeugung. Trotz Rekordernte konnte, bis auf einen kleinen Teil, die gesamte Ernte vermarktet werden. Von der Ernte 2006 standen zum Berichtszeitpunkt 75 % unter Vorkontrakt. Mit einer Veränderung der Anbaufläche wird nicht gerechnet.

Ukraine

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	895	0	895	0,87	1,01	777,0	904,0
Bitter	569	0	569	0,87	1,00	493,0	569,0
UKRAINE GESAMT	1.464	0	1.464	0,87	1,01	1.270,0	1.473,0

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die ukrainischen Hopfenproduktionsbetriebe bewirtschafteten 2005 die gleiche

Fläche wie im vorausgegangenen Jahr. **Klon-18** blieb die Hauptsorte in der Gruppe der Aromahopfen und **Polski** bei den Bitterhopfen. Der Ernteertrag übertraf das schon sehr

gute Ergebnis der Ernte 2004 nochmals um 16 %. Die Alphagehalte 2005 lagen knapp über den Vorjahreswerten. In Klammer die Ergebnisse der Ernte 2004: Aroma 3,2 % (3,1 %), Bitter 6,5 % (6,4 %).

Russland

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	315	-112	203	0,55	0,66	173,0	134,0
Bitter	240	-21	219	0,70	0,59	167,0	130,0
RUSSLAND GESAMT	555	-133	422	0,61	0,63	340,0	264,0

Betriebsstruktur

Nach der Ernte 2004 haben mehr als die Hälfte der 78 Hopfenanbaubetriebe die Produktion stillgelegt. Zur Ernte 2005 gab es in Russland nur noch 36 Hopfenproduktionsgemeinschaften. Vor allem kleine Betriebe stellten den Hopfenanbau ein. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche stieg von 7,1 ha auf 11,7 ha je Produktionsgemeinschaft.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche sank um 24 %. Der Ernteertrag lag bei den Aromasorten deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Bei den Bittersorten wurde das Vorjahresergebnis zwar nicht erreicht, der durchschnittliche Ertrag blieb jedoch im langjährigen Mittel. Die Alphagehalte bewegten sich geringfügig über den Vorjahreswerten:

Aroma 3,9 % gegenüber 3,8 %, Bittersorten 5,7 % gegenüber 5,6 %.

Marktsituation

Die Ernte 2005 ist nicht ausverkauft. Ende April waren noch ca. 50 t Bitterhopfen verfügbar. Die Anbaufläche 2006 dürfte einen weiteren Rückgang um ca. 5 % erfahren.



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Erntentwicklung			
		2004	+/- Anbaufläche ha	2005	2004 Ø-Ertrag	2005 t/ha	2004 Erntemenge t	2005
Washington	Willamette	1.433	227	1.660	1,58	1,49	2.267,0	2.480,2
	Cascade	575	-102	473	2,25	2,28	1.293,9	1.078,6
	Sterling	-	38	38	-	1,70	-	64,4
	Mount Hood	16	5	21	1,01	1,40	16,1	29,4
	Golding	15	0	15	1,25	0,99	18,8	14,9
	Horizon	14	0	14	1,53	1,30	21,4	18,1
	Perle	19	-9	10	1,40	1,22	26,5	12,2
	Andere Aroma	248	95	343	1,60	1,54	397,6	527,0
	Summe Aroma	2.320	254	2.574	1,74	1,64	4.041,3	4.224,8
	Cluster	182	5	187	2,28	2,00	414,3	374,3
	Summe Bitter	182	5	187	2,28	2,00	414,3	374,3
	CTZ	2.401	249	2.650	3,18	2,64	7.628,1	7.007,9
	Galena	1.383	183	1.566	2,08	1,95	2.882,9	3.048,4
	Millennium	455	-4	451	2,62	2,14	1.192,5	965,0
	Nugget	327	103	430	2,32	1,93	758,8	831,9
	Warrior	321	-85	236	2,58	2,05	827,3	484,8
	Chinook	199	-1	198	2,13	2,07	424,0	409,0
	Chelan/Tillicum	159	-19	140	2,47	2,36	393,2	330,2
	Andere Hochalpha	97	8	105	2,36	2,16	228,6	226,8
	Summe Hochalpha	5.342	434	5.776	2,68	2,30	14.335,4	13.304,0
Summe Washington	7.844	693	8.537	2,40	2,10	18.791,0	17.903,1	
Oregon	Willamette	880	40	920	1,69	1,55	1.486,5	1.427,8
	Sterling	90	22	112	1,35	1,62	121,7	181,6
	Mount Hood	87	2	89	1,82	1,58	158,0	140,4
	Golding	43	-1	42	1,45	1,15	62,3	48,4
	Perle	105	-75	30	1,49	1,36	156,0	40,8
	Cascade	37	-12	25	1,55	1,53	57,5	38,4
	Andere Aroma	193	2	195	1,61	1,28	310,3	248,9
	Summe Aroma	1.435	-22	1.413	1,64	1,50	2.352,3	2.126,3
	Nugget	520	32	552	2,50	2,29	1.300,0	1.265,0
	Millennium	107	12	119	2,27	2,11	243,1	251,0
	Warrior	5	0	5	2,18	2,18	10,9	10,9
	Summe Hochalpha	632	44	676	2,46	2,26	1.554,0	1.526,9
	Summe Oregon	2.067	22	2.089	1,89	1,75	3.906,3	3.653,2
Idaho*	Summe Aroma*	645	-7	638	1,15	1,29	740,4	824,2
	Summe Bitter*	62	0	62	1,96	1,88	121,5	116,5
	Summe Hochalpha*	609	21	630	2,43	2,39	1.480,9	1.504,6
	Summe Idaho	1.316	14	1.330	1,78	1,84	2.342,8	2.445,3
Summe Aroma*	4.400	225	4.625	1,62	1,55	7.134,0	7.175,3	
Summe Bitter*	244	5	249	2,20	1,97	535,8	490,8	
Summe Hochalpha*	6.583	499	7.082	2,64	2,31	17.370,3	16.335,5	
USA GESAMT		11.227	729	11.956	2,23	2,01	25.040,1	24.001,6

* Nachdem die Pflanzler im Anbaugbiet Idaho seit dem Jahr 2002 nur die Gesamtfläche und Gesamterntemenge melden, wurde die Sortengruppenaufteilung geschätzt.

Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen.

Betriebsstruktur

Bei unveränderter Anzahl der Pflanzler wurde in den USA im Durchschnitt pro Farm eine Hopfenanbaufläche von ca. 200 ha bewirtschaftet.

Anbaufläche und Erntemenge

Zum ersten Mal in fünf Jahren hat die Anbaufläche in den USA zugenommen. Im Ver-

gleich zur Ernte 2004 erhöhten die Pflanzler in den USA die bewirtschaftete Fläche um 729 ha oder 6 % auf eine Gesamtfläche von 11.956 ha. Mehr als zwei Drittel der Zunahme entfielen dabei allein auf die Alpha-sorten (499 ha). Die größte Anbauflächenveränderung innerhalb der Alphasorten war bei **CTZ (Columbus/Tomahawk®/Zeus)** und **Galena** festzustellen, die um 232 ha bzw. 211 ha ausgeweitet wurden.

Die Sorte **Warrior®** dagegen nahm um 85 ha ab. Die Anbaufläche für Aromasorten (einschließlich Cluster) wurde um insgesamt 230 ha erhöht. Fast der gesamte Ausbau in diesem Segment entfiel auf die Sorte **Willamette**, die im Vergleich mit dem Vorjahr eine Zunahme von 283 ha verzeichnete. Bei den Aromasorten verloren **Cascade** und **Perle** an Boden, nämlich 114 ha bzw. 84 ha.

Sorten-Entwicklung

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2001 ha	2002 ha	2003 ha	2004 ha	2005 ha
Willamette	2.517	2.333	2.409	2.362	2.645
Cascade	469	580	994	619	505
Sterling	–	–	34	90	149
Mount Hood	252	155	101	103	109
Sonstige Aroma	1.425	1.312	1.327	1.226	1.217
Summe Aroma	4.663	4.380	4.865	4.400	4.625
Cluster	311	289	255	244	249
Summe Bitter	311	289	255	244	249
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	3.067	2.598	2.317	2.679	2.911
Galena	1.994	1.513	1.410	1.638	1.849
Nugget	2.603	1.330	1.012	869	1.004
Millennium	606	759	728	562	571
Chinook	266	211	236	252	251
Warrior	554	406	507	326	241
Chelan/Tillicum	278	198	151	159	140
Sonstige Hochalpha	192	175	121	98	115
Summe Hochalpha	9.560	7.190	6.482	6.583	7.082
USA GESAMT	14.534	11.859	11.602	11.227	11.956

Seit 2002 werden die Flächen der einzelnen Sorten geschätzt, nachdem aus Idaho nur noch die Gesamtfläche gemeldet wird.

Die Zunahme der Anbaufläche schlug sich allerdings nicht in einer Steigerung der Erntemenge nieder. So war der Ertrag der Ernte 2005 enttäuschend, da 1.038 t weniger als im Vorjahr produziert wurden. Die (auf Grundlage von Durchschnittserträgen) erwartete Produktion wurde um ca. 2.250 t verfehlt. Ein Großteil dieser Fehlmenge war auf die Alphasorten zurückzuführen, deren Ertragsvolumen um 1.035 t geringer als im Jahr 2004 und ca. 2.100 t niedriger als erwartet ausfiel.

Wachstum

Washington: Die Winterniederschläge in den Monaten Oktober bis März betragen knapp 60 % der normalen Niederschlagsmenge, was dazu führte, dass die Schneedecke in den Bergen Anfang April nur 24 % ihrer üblichen Höhe erreichte. Aufgrund der extremen Trockenheit musste das Bureau of Reclamation die Bewässerungsmengen in nachrangigen Wasserbezirken auf 34 % zurückfahren, hielt aber die Wasserversorgung in den vorrangigen Bezirken vollständig aufrecht. Die von vielen genutzte effiziente Technik der Tröpfchenbewässerung sowie Ausnahmeregelungen für Notfälle, die es den Besitzern von Wasserrechten gestatteten, ihre Wasserzuteilungen für dieses Jahr zu veräußern, versetzte die Pflanzler in die Lage, die Bewässerungsmengen während der Wachstumssaison nahe dem Normalmaß zu halten. Im Hochsommer war die im Vorfeld gefürchtete Dürre bereits wieder vergessen und die Hopfenwirtschaft ging von normalen, wenn nicht sogar überdurch-

schnittlichen Erträgen aus. Im Rückblick zeigt sich allerdings, dass die zu Beginn der Wachstumssaison stark ausgetrockneten Böden wohl zu einer über das normale Maß hinausgehenden Belastung der Pflanzen beigetragen hatten, was zu einer schwächeren Blüte sowie einer stärkeren Mehltau-Anfälligkeit kurz vor der Ernte führte. In der Folge kam es zum schlimmsten Ausbruch von Mehltauinfektionen seit Jahren. Zusätzlich kam es im Sommer zu einem zweiwöchigen, das Wachstum hemmenden Kälteeinbruch, von dem sich die Pflanzen nicht mehr vollständig erholten.

Oregon: Auch in Oregon war die Verfügbarkeit von Wasser während des Frühjahrs 2005 ein Grund zur Sorge. Anfang April betrug die Schneedecke in den Bergen nur 39 % ihrer normalen Höhe. Schwere Niederschläge im Mai und Juni entschärften die drohende Dürre, sorgten aber gleichzeitig auch dafür, dass Mehltauinfektionen ein ständiges Problem blieben. Während diese Wetterbedingungen das Wachstum insbesondere der Alphasorten zu Beginn der Wachstumsperiode hemmten, sorgten extrem hohe Temperaturen im Juli und August für eine verzögerte Pflanzenentwicklung auch gegen Ende der Wachstumsperiode.

Die Erträge 2005 fielen in Oregon um ca. 250 t oder 6 % niedriger aus als im Vorjahr und lagen damit 340 t oder 9 % unter den Erwartungen. Die Ertragseinbrüche betrafen praktisch alle Sorten.

Qualität

Während Schädlinge wie Blattläuse und Spinnmilben während der gesamten Wachstumssaison effektiv kontrolliert werden konnten, wurden die Dolden von anfälligen Alpha-Sorten (im Wesentlichen CTZ) durch ein starkes Auftreten von Mehltauinfektionen kurz vor der Ernte geschädigt. Dieser Umstand trug auch zu einer vorzeitigen Austrocknung der Pflanzen bei, wodurch sich die Gesamtqualität der Ernte weiter verschlechterte.

Die US-Hopfenpflanzler erzeugten weiterhin relativ saubere Hopfen. Fast 90 % wiesen einen Blatt- und Stängelanteil von 0 % auf, bei 2/3 betrug der Samengehalt 0 %.

Kontraktmarkt

Der Kontraktmarkt für Pflanzler in den USA litt unter der Abwärtsspirale am Alpha-Freimarkt im Herbst 2004 und war bis Jahresende praktisch nicht existent. Erst im Januar 2005, als den Pflanzern zwei Hopfenpool-Optionen für die bevorstehende Ernte angeboten wurden, entwickelte der Kontraktmarkt eine gewisse Aktivität. Wegen begrenzter Barmittel drängten die Pflanzler jedoch auf Festpreise und Verträge mit festen Zahlungsbedingungen. Zu Beginn des Frühjahrs wurden immer noch unzureichende Bewässerungsvorräte prognostiziert und so fürchtete man, dass die Ernte beeinträchtigt oder zumindest nur geringe Mengen an überschüssigen Erträgen erzeugt werden könnten. Daher konnten die Pflanzler neben den Hopfenpool-Vereinbarungen auch Festpreisverträge ab-



Alphasäurentabelle

Sorte	2001	2002	2003	2004	2005	Durchschnitt
Willamette	4,9%	4,4%	4,0%	4,2%	4,2%	4,3%
Mount Hood	5,1%	4,3%	4,5%	4,3%	4,4%	4,5%
Cascade	6,2%	5,5%	5,0%	5,5%	5,8%	5,6%
Cluster	7,1%	6,5%	6,3%	6,4%	6,0%	6,5%
Galena	12,3%	12,2%	11,9%	11,9%	12,1%	12,1%
Nugget	13,9%	12,4%	12,7%	12,7%	12,3%	12,8%
Chinook	12,0%	11,6%	12,8%	12,9%	11,5%	12,2%
Super-Hochalpha	15,1%	14,9%	14,5%	14,3%	14,4%	14,6%

schließen und vermarkteten den größten Teil ihrer normalen Produktion bis zum Sommer, so dass nur sehr kleine Mengen am Freimarkt übrig blieben.

Während der Saison stiegen die Preise, welche die Pflanze erlösen konnten für **Columbus/Tomahawk®/Zeus (CTZ)** von 1,95 auf 2,80 US-Dollar pro kg, wobei die meisten Hopfen im mittleren Bereich verkauft wurden. **Millennium** wurde für ca. 0,50 US-Dollar/kg mehr verkauft. Die Sorte **Nugget**, die in Ernte 2004 vollständig ausverkauft war, wurde bis zum Sommer weitgehend im Vorvertragsmarkt der Ernte 2005 abgesetzt bei Preisen zwischen ca. 3,50 – 4,40 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien. In ähnlicher Weise wurde die Sorte **Galena** vorab verkauft, für Preise zwischen ca. 3,60 – 3,85 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien. **Cascade** erholte sich vom Freimarkt 2004, der Preise unter den Produktionskosten aufwies, auf Preise für die Ernte 2005 von ca. 3,30 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien. Der Markt für **Willamette** verzeichnete im Spätherbst 2004 eine gewisse Aktivität, als beträchtliche Mengen zu ca. 6,30 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien verkauft wurden, und erneut im Frühjahr, als die meisten verbliebenen Hopfen im Rahmen eines Brauerei-Direktprogramms für ca. 6,85 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien veräußert wurden.

Tagesmarkt

Als bekannt wurde, dass die frühen Aromasorten nur schlechte Erträge erzielten, fürchteten die Hopfenpflanze, dass sie ihre Vertragsmengen nicht erfüllen könnten. Gleichzeitig wurden die Hoffnungen auf hohe Tagesmarktpreise von Anfang an durch Berichte von Rekordernten in Deutschland gedämpft. Schließlich ließ das Volumen der Ernte, das ca. 2.250 t unter den Erwartungen lag, nur das Angebot einer kleinen Menge von Freihopfen am Markt zu. Im Ergebnis kam der jeweilige Tagesmarkt erst in Gang, als einzelne Sorten geerntet wurden. Dieses schleppende Tempo setzte sich bis in den Spätherbst fort.

• **Willamette:** Da nur wenige Freihopfen verfügbar waren, wurde der größte Teil schnell verkauft, und zwar in den meis-

ten Fällen zu Preisen um 6,85 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien. Einige Partien verblieben bis November am Markt.

- **Galena:** Diese Sorte erbrachte deutlich unterdurchschnittliche Erträge, was zu Minderlieferungen führte, welche die verfügbaren Freihopfenmengen bei weitem überstiegen. Die wenigen verfügbaren Partien wurden zu Preisen von ca. 4,00 – 4,40 US-Dollar je kg verkauft.
- **Nugget:** Der Markt begann bei 4,40 US-Dollar je kg zuzüglich Prämien, fiel aber auf 4,40 US-Dollar je kg ohne Prämie zurück, bis alle Hopfen Ende September auf diesem Preisniveau verkauft waren.
- **Cascade:** Da diese Sorte während der Ernte auf neues Interesse seitens des Marktes stieß, wurden Freihopfen zunächst für ca. 3,65 US-Dollar je kg verkauft, stiegen dann aber auf ca. 3,85 US-Dollar je kg. Die meisten Freihopfen waren bis Oktober verkauft.
- **CTZ:** Da knapp 1.400 t der erwarteten Produktion nicht verfügbar waren, kam es aufgrund der wenigen verfügbaren Freihopfen am Markt nur schwer zu einer Preisbildung. Einige Pflanze schlossen spezielle Preisvereinbarungen ab, während andere Ende Oktober schließlich für ca. 2,80 US-Dollar je kg verkauften.
- **Millennium:** Die anfängliche Marktaktivität führte für diese Sorte zu einem Einheitspreis von ca. 3,30 US-Dollar je kg. Gegen Ende des Jahres allerdings wurden die letzten verbliebenen Freihopfen verkauft, je nach Alpha-Gehalt zu Preisen von ca. 2,85 bis 3,10 US-Dollar je kg.

Initiativen der Pflanze

Am 20. Juni 2005 gab das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) bekannt, dass das Verfahren in Bezug auf den Erlass einer Hopfenmarktordnung für die hopfenproduzierenden Bundesstaaten der USA eingestellt worden war. Erste Versuche im Jahr 2002, eine Hopfenmarktordnung auf den Weg zu bringen, führten zu einer öffentlichen Anhörung im Oktober 2003. Nach Bewertung der gesamten Dokumente, Aussagen und Nachweise, die im Rahmen des Verordnungsverfahrens erstellt und bei

der Anhörung vorgelegt worden waren, sowie der Kurzberichte, die nach der Anhörung zusammen mit weiteren Argumentationen eingereicht wurden, entschied das Landwirtschaftsministerium, dass die Notwendigkeit für eine solche Hopfenmarktordnung nicht nachgewiesen sei.

US-Alpha-Märkte

Die USA erzeugten ca. 2.200 t Alpha aus Hochalphasorten. **CTZ**, der größte und effizienteste Sortenkomplex für die Erzeugung von Alpha, hatte daran einen Anteil von ca. 50 % oder 1.100 t Alpha, gefolgt von **Galena** (ca. 440 t Alpha), **Nugget** (ca. 260 t Alpha) und **Millennium** (170 t Alpha). Historisch gesehen gründete sich die Nachfrage nach Alphasorten auf den spezifischen Bedarf an Alpha für Braurezepturen, entweder in Form von Hopfen, Pellets oder Extrakten. Mit dem Aufkommen modifizierter Hopfenprodukte wie zum Beispiel isomerisierter Pellets oder Extrakte änderte sich auch die Nachfragestruktur. In den letzten Jahren kam man zu der offensichtlichen Schlussfolgerung, dass diese modifizierten oder verbesserten Hopfenprodukte den Gesamtbedarf an Alpha reduzierten, da sie beim Brauprozess effizienter eingesetzt werden können.

Bei US-Alpha ist jedoch ein weiterer Faktor zu berücksichtigen. Das Ausgangsmaterial für die meisten modifizierten Hopfenprodukte weltweit basiert auf US-Alphasorten. Obgleich diese Produkte überproportional häufig dazu verwendet werden, Rohhopfenmengen zu ersetzen, geschieht dies doch vorwiegend bei solchen Erzeugnissen, die nicht aus den USA stammen. Folglich hat die Nachfrage nach US-Alpha in den letzten Jahren tatsächlich zugenommen, da der Bedarf für diese Alphasorten mittlerweile vom „direkten Braubedarf“ und dazu dem „Ausgangsmaterial für modifizierte Hopfenprodukte“ abhängig ist. Für die Ernte 2005 geht man davon aus, dass die Gesamtalphamenge, die in modifizierte Hopfenprodukte zur Verwendung in, aber auch außerhalb der Brauindustrie umgewandelt wird, 600 t Alpha pro Jahr oder ca. 1/4 der Gesamtmenge an US-Hochalphasorten überschreiten wird.



China

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Xinjiang	Tsingdao Flower	1.200	-163	1.037	2,80	2,99	3.360,0	3.100,0
	Marco Polo	287	13	300	2,61	3,33	750,0	1.000,0
	SA-1	281	-1	280	2,06	2,86	580,0	800,0
	Kirin Flower	160	-27	133	2,50	3,01	400,0	400,0
	Sonstige	128	-48	80	1,33	2,50	170,0	200,0
	Summe Xinjiang		2.056	-226	1.830	2,56	3,01	5.260,0
Gansu	Tsingdao Flower	1.378	-40	1.338	2,87	2,94	3.960,0	3.933,0
	Nugget	206	0	206	0,87	0,67	179,2	139,0
	Kirin Flower	72	0	72	2,70	1,71	194,1	123,0
	Sonstige	40	0	40	1,63	1,94	65,1	77,5
	Summe Gansu	1.696	-40	1.656	2,59	2,58	4.398,4	4.272,5
Summe Aroma		449	-49	400	1,82	2,69	815,1	1.077,5
Summe Bitter		2.810	-230	2.580	2,82	2,93	7.914,1	7.556,0
Summe Hochalpha		493	13	506	1,88	2,25	929,2	1.139,0
CHINA GESAMT		3.752	-266	3.486	2,57	2,80	9.658,4	9.772,5

Betriebsstruktur

Insgesamt sind in China 46 Farmen im Hopfenanbau tätig. Im Anbauggebiet Xinjiang sind es 27 Farmen (davon 11 private Betriebe) und in Gansu 19 Farmen. Die pro Betrieb durchschnittlich bewirtschaftete Fläche sank auf 76 ha, gegenüber 83 ha in 2004.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche 2005 ging im Vergleich zum Vorjahr um 7 % zurück. Der Rückgang betraf hauptsächlich die Sorte **Tsingdao Flower**.

Obwohl die Hopfenpflanzen in Süd-Xinjiang im Mai starkem Frost ausgesetzt und in Nord-Xinjiang zur selben Zeit von Hagelschlag betroffen waren, konnte in Menge und Alpha eine gute Ernte eingebracht werden. In Gansu beeinträchtigte Ende April/Anfang Mai ein starker Wind- und Sandsturm die Hopfen. Im weiteren Wachstumsverlauf war es zeitweise sehr heiß. Die Erträge blieben unter dem langjährigen Durchschnitt. Der Alphagehalt der Hauptsorte **Tsingdao**

Flower ergab im Ergebnis einen Durchschnittswert von 6 %.

Marktsituation

Der Einkaufspreis von **Tsingdao Flower** betrug im Schnitt ca. 15 Renminbi (CNY)/kg; das entspricht etwa 1,50 EUR/kg. Er stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 15-20 % und lag erheblich über den Gesteungskosten der Pflanze. Aus der Ernte 2005 gibt es keine Bestände. Die am Markt vorrätigen Altbestände der Ernte 2004 und vorheriger Ernten wurden bis auf eine sehr kleine Restmenge verkauft. Im Zuge des Nachfrageüberhangs der seit Ernte 2004 in China besteht, ist zunehmend zu beobachten, dass die Qualitätsanforderungen rapide fallen. Insbesondere bei der Verarbeitung von Hopfen zu Pellets Typ 90, die vornehmlich von der einheimischen Brauindustrie verwendet werden. Berechnungen zufolge dürfte die Anbaufläche 2006 um ca. 200 ha ansteigen. Ende April 2006 waren bereits 30 – 40 % der kommenden Hopfenernte an Brauereien verkauft.

Hopfenstatistik

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik über Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen wurden durch eigene Quellen ermittelt, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbauggebiete vielfach auf Schätzungen beruhen.

Brauwirtschaft

Der Bierausstoß wuchs im Zeitraum 2004/2005 um 5,2 % auf knapp über 306 Mio. hl. Schätzungen zufolge können die Wachstumsraten in absehbarer Zukunft weiterhin jährlich 5-6 % betragen. Es wird für möglich gehalten, dass China in zehn Jahren eine Brauindustrie mit ungefähr 500 Mio. hl darstellt.

Die durchschnittliche Alphagabe der Brauindustrie liegt zwischen 2,5 – 3 g α /hl. Diese ungewöhnlich niedrige Hopfengabe beruht auf den generell niedrigen Bittergaben der chinesischen Biere. Im Norden ist das Bitterniveau etwas höher als im Süden. Die Verfügbarkeit des Rohstoffs Hopfen wird die chinesische Brauindustrie in Ernte 2006 in eine Unterversorgung führen.

Kontraktquoten

Kontraktquoten in % (per Frühjahr 2005)

Anbauland	2006	2007	2008	2009
Deutschland	60%	40%	25%	10%
USA	70%	35%	25%	15%
Tschechien	85%	60%	50%	10%
China	35%	20%	20%	20%
Polen	70%	30%	20%	15%
Slowenien	65%	25%	15%	0%
England	80%	65%	60%	26%

Die Kontraktquoten wurden ermittelt auf Basis der für 2006 erwarteten Anbaufläche und einem langjährigen Durchschnittsertrag.



Ernte 2006

Südafrika

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2005	+/-	2006	2005	2006	2005	2006
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Southern Star	258	15	273	1,88	1,71	484,1	468,0
Southern Promise	128	-20	108	2,03	1,53	260,4	165,0
Outeniqua	74	-37	37	1,56	1,08	115,8	40,0
Southern Brewer	46	-34	12	1,67	0,75	76,7	9,0
SÜDAFRIKA GESAMT	506	-76	430	1,85	1,59	937,0	682,0

Betriebsstruktur

Unverändert betätigten sich 15 Betriebe im Anbau von Hopfen; davon 11 private Erzeuger, 3 kommerzielle Farmen und eine Forschungseinrichtung. Wegen Vermarktungsproblemen wurden nach der Ernte 2005 15 % der Anbaufläche stillgelegt. Die pro Betrieb durchschnittlich bepflanzte Fläche sank von 33,7 ha in 2005 auf 28,7 ha im Erntejahr 2006.

Wachstum und Qualität

Die Erträge der Ernte 2006 blieben aufgrund extremer Trockenperioden weit unter dem Durchschnitt. Infolge Wassermangels konnten manche Farmen ihre Hopfen in den letzten Wochen der Vegetationsphase nicht bewässern. In den letzten 25 Jahren hat es keine vergleichbare Trockenheit gegeben. Die Alphasäuregehalte 2006 zeigten sich überraschend gut und lagen im

Ergebnis geringfügig über den Vorjahreswerten: **Southern Promise** 11,5 %, **Outeniqua** 13,7 %, **Southern Star** 14,2 %.

Marktsituation

Aus der Ernte 2006 gibt es infolge der Flächenreduzierung und der geringen Erntemenge keine Bestände. Die im vergangenen Jahr stillgelegten Hopfenflächen werden zur Ernte 2007 nicht wieder bewirtschaftet.

Australien

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2005	+/-	2006	2005	2006	2005	2006
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Tasmanien	Pride of Ringwood	105	-15	90	3,03	3,00	318,0	269,0
	Cluster	9	0	9	2,00	1,93	18,0	17,0
	Super Pride	117	-14	103	2,13	2,81	249,0	290,0
	Victoria	33	-21	12	3,03	3,57	100,0	43,0
	Opal	14	-8	6	2,86	3,48	40,0	20,0
	Millenium	8	16	24	3,38	2,51	27,0	61,0
	Andere	6	5	11	1,00	0,95	6,0	11,0
	Summe Tasmanien	292	-37	255	2,60	2,79	758,0	711,0
Victoria	Pride of Ringwood	12	1	13	2,00	2,23	24,0	29,0
	Cluster	10	0	10	2,00	2,00	20,0	20,0
	Victoria	55	-55	0	2,84	0,00	156,0	0,0
	Topaz	41	4	45	4,10	3,51	168,0	157,0
	Super Pride	39	7	46	2,85	2,61	111,0	119,0
	Andere	0	1	1	3,33	2,93	1,0	4,0
	Summe Victoria	157	-42	115	3,05	2,86	480,0	329,0
	Summe Bitter	136	-14	122	2,79	2,75	380,0	335,0
	Summe Hochalpha	307	-71	236	2,77	2,92	851,0	690,0
	Summe Andere	6	6	12	1,11	1,25	7,0	15,0
	AUSTRALIEN GESAMT	449	-79	370	2,76	2,81	1.238,0	1.040,0

Betriebsstruktur

In Australien wird von 13 Farmen (davon 3 Farmen von Hop Products Australia) Hopfen angebaut. Die Produktionsfläche wurde weiter zurück genommen (-18 %) und hat 2006 einen historisch niedrigen Stand erreicht. Mit 28 ha je Farm lag die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche im Vergleich mit dem Jahr 2005 um 4 ha niedriger.

Wachstum und Qualität

Genügend Regenfälle und ausreichende Bewässerung wirkten sich in Tasmanien positiv auf das Hopfenwachstum aus. Die Ernte schloss mit leicht überdurchschnittlichen Erträgen und durchschnittlichen Alphasäurewerten. In Victoria dagegen war es im Januar sehr heiß und trocken. Die anschließend für Hopfen günstigen Vegetationsbedingungen führten zu einer Ernte mit

durchschnittlichen Erträgen und Alphasäuregehalten. Die Alphasäuren 2006 erreichten meist nicht die sehr guten Durchschnittswerte der Vorjahresernte (in Klammern die Werte 2005): **Pride of Ringwood** 8,8 % (8,8 %), **Super Pride** 12,6 % (12,7 %), **Millennium** 12,1 % (12,6 %), **Topaz** 14,8 % (16,7 %).

Marktsituation

Anfang Juni 2006 standen 84 % der Erntemenge unter Kontrakt.

Neuseeland

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2005	+/-	2006	2005	2006	2005	2006
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	253	-29	224	2,07	1,88	523,9	421,6
Hochalpha	150	-21	129	2,14	1,90	320,6	245,5
NEUSEELAND GESAMT	403	-50	353	2,09	1,89	844,5	667,1

Betriebsstruktur

Nachdem ein großer Produzent den Hopfenanbau eingestellt hat, verblieben zur Ernte 2006 noch 18 Farmer in Neuseeland. Im Durchschnitt wurden pro Betrieb 19,6 ha bewirtschaftet.

Wachstum und Qualität

Die Wachstumsperiode 2005/2006 begann relativ früh mit milden Temperaturen. Im späteren Teil des Frühjahrs folgte sehr kaltes Wetter. Über den Sommer stellten günstige

Wetterbedingungen bis zur Ernte eine normale Entwicklung der Hopfen sicher. Während des ersten Teils der Ernte führten starke warme Winde, ohne Regen, zu einer schnelleren Reife der Hopfen.

Während die Alphagehalte 2006 bei den Aromasorten unter den Werten des Vorjahres lagen, erreichten sie bei den Alphasorten deutlich bessere Ergebnisse. Die Durchschnittswerte der bedeutendsten Sorten betragen (in Klammern die Ergebnisse 2005): **NZ Hallertau Aroma** 6,8 % (7,1 %), **NZ Pacific Gem** 14,1 % (13,1 %).

Marktsituation

Im April 2006 waren 100 t Aromahopfen und 5 t Alphahopfen der Vorjahresernte 2005 noch nicht verkauft. Zu Beginn der Pflücke 2006 standen von der erwarteten Erntemenge 95 % unter Kontrakt. Den mit dem Produktionsausstieg eines Pflanzers verbundenen Rückgang in Fläche und Ertrag wollen die neuseeländischen Farmer über die kommenden Jahre wieder ausgleichen.

Pflanzenstand 2006

Deutschland

Nach der Vegetationsperiode 2005 war der Herbst im Verhältnis zum nasskalten Sommer 2005 relativ mild und trocken. Der Winter begann ungewöhnlich früh und so setzten bereits Mitte November die ersten Schneefälle ein. Sowohl Temperaturen als auch Niederschläge bewegten sich in den Wintermonaten um das langjährige Mittel. Der Winter dauerte bis Mitte/Ende März. Äußerst ergiebige Niederschläge im März, April und Mai bescherten stark wassergesättigte Böden, sodass die Frühjahrsarbeiten nicht immer unter optimalen Bodenbedingungen stattfinden konnten. Der Frühling

ließ lange auf sich warten und die Frühjahrsentwicklung der Hopfenbestände erfolgte aufgrund später Schnitzeitpunkte und nasskalter Witterung unterschiedlich und dementsprechend verzögert. Das Anleiten begann gut eine Woche später als in den vergangenen Jahren. Der Kälteeinbruch in der zweiten Maihälfte verzögerte zusätzlich das Wachstum der Bestände und so verzeichneten vor allem die relativ wärmebedürftigen Sorten Perle und Hallertauer Taurus einen deutlichen Entwicklungsrückstand, während die kälteunempfindlicheren Sorten Hallertauer Magnum, Hallertauer Mittelfrüher und Spalter Select den widrigen Witterungsbedingungen trotzen konnten.

USA

Im Gegensatz zu den Vorjahren füllte reichhaltiger Niederschlag im Winter die Wasser-Reservoirs in den Bergen auf. Damit ist eine ausreichende Bewässerung der Hopfen während der Wachstumsperiode sicher gestellt. Die Temperaturen blieben während des Frühjahrs innerhalb normaler Bereiche. Krankheiten und Schädlinge sind unter Kontrolle. Demgemäß wird eine normale Hopfen-ernte erwartet. Maßgebend für die weitere Entwicklung der Bestände mit qualitativen sowie quantitativen Auswirkungen auf den Hopfen ist weitgehend der Witterungsverlauf im Juli und August.

Ausblick 2006

Deutschland

Das Ergebnis über die Anbauflächenerhebung für Hopfen 2006 lag Anfang Juni noch nicht vor. Neben den Stilllegungen bzw. Rodungen von 300 ha im Zusammenhang eines Flächen-Sonderprogramms (S.12) fanden Sortenumlegungen und Neuanpflanzungen, hauptsächlich in den Sorten **Herkules**, **Perle** und **Hallertauer Tradition**, statt. Die Gesamtanbaufläche in Deutschland wird gegenüber 2005 konstant bleiben.

USA

Die vom US-Landwirtschaftsministerium

(USDA) Anfang Juni veröffentlichte offizielle Anbauflächenerhebung zeigt im Vergleich mit dem Vorjahr eine Flächenreduzierung von 216 ha. Während die Flächen in Washington und Oregon relativ beständig blieben, erfolgte in Idaho eine Reduzierung von 206 ha. Nachdem Idaho nicht die Flächen je Sorte, sondern lediglich eine Gesamtabweichung meldet, ist es unklar ob die Veränderung hauptsächlich auf die Reduzierung von Alpha- oder Aromasorten beruht. Der Ernteertrag 2006 dürfte infolge der besseren Anbaubedingungen im Vergleich zur schwachen Ernte 2005 trotz der gesunkenen Anbaufläche etwas besser ausfallen.

Welt

Die Hopfenanbaufläche dürfte zur Ernte 2006 weltweit um weitere ca. 400 ha zurückgehen. Der Bierausstoß wird weiter wachsen; insbesondere in China. Dagegen sind Hopfen- und Alphabestandsmengen zurückliegender Ernten am Markt so gut wie geräumt. Veränderungen in der Verfügbarkeit des Rohstoffes Hopfen werden sich entsprechend schneller und spürbarer auswirken als in der Vergangenheit.



Unternehmen der BARTH-HAAS GROUP



Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 54 89-0
Telefax: +49 911 54 89-330
E-Mail: info@johbarth.de
www.barthhaasgroup.com



John I. Haas, Inc. - Corporate Office
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@johnihaas.com
www.barthhaasgroup.com



Botanix Ltd.
Hop Pocket Lane, Paddock Wood
Kent, TN12 6DQ
England

Telefon: +44 1892 833415
Telefax: +44 1892 836987
E-Mail: intray@botanix.co.uk
www.botanix.co.uk



Hop Products Australia
313 Macquarie Street, Hobart
GPO Box 104 Hobart
Tasmania, Australia 7001

Telefon: +61 3 6220 8800
Telefax: +61 3 6223 8316
E-Mail: info@hopproducts.com.au
www.hopproducts.com.au



Barth Haas (Beijing) Trade Co. Ltd.
Unit 1008, Landmark Tower 2
8 North Dongsanhuan Road
100004 Beijing
People's Republic of China

Telefon: +86 10 6590 7096
Telefax: +86 10 6590 7095
E-Mail: jbsbj@163bj.com
www.barthhaasgroup.com

Umrechnungstabelle

Flächenmaße:

1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,934 bayerische Tagwerk
1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,471 acres
1 bayerisches Tagwerk	= 0,341 ha
1 acre	= 0,4047 ha

Längenmaße:

1 yard	= 3 feet = 36 inches = 91,44 cm
1 mile	= 1,609km

Hohlmaße:

1 hl = 100 l	= 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)
1 hl = 100 l	= 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)
1 barrel (bbl/USA)	= 31 gall = 1,1734 hl
1 barrel (bbl/GB)	= 36 gall = 1,6365 hl

Gewichte:

1 metr. Tonne (to) = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
1 Zentner (Ztr.) = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
	= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)
1 hundredweight (cwt/USA)	= 100 lbs = 45,36 kg
	= 0,9072 Ztr.
1 hundredweight (cwt/GB)	= 112 lbs = 50,800kg
	= 1,0160 Ztr.
1 cental (GB)	= 100 lbs = 45,36 kg
	= 0,9072 Ztr.
1 kg	= 2,20462 lbs
1 lb	= 0,4536 kg

Druck:

1 bar = 14,5038 psi	1 psi = 0,06895 bar
$86\text{ °F} = \frac{(86 - 32) \times 5}{9} = 30\text{ °C}$	$30\text{ °C} = \frac{30 \times 9}{5} + 32 = 86\text{ °F}$

EURO

In folgenden Ländern ist der EURO gesetzliches Zahlungsmittel:

Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien.

Währungstabelle

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 1. Juni 2005	per 1. Juni 2006
USA	1,2228 USD	1,2736 USD
Australien	1,6347 AUD	1,7081 AUD
China	10,1205 CNY	10,2155 CNY
Großbritannien	0,6755 GBP	0,6847 GBP
Japan	132,8400 JPY	144,1900 JPY
Kanada	1,5341 CAD	1,4099 CAD
Polen	4,1622 PLN	3,9383 PLN
Schweiz	1,5310 CHF	1,5628 CHF
Tschechien	30,4050 CZK	28,2540 CZK

Diese Kurse können nur als Anhaltspunkte dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

Die Veröffentlichung unseres Berichtes setzt Quellenmaterial aus aller Welt voraus.
Wir danken allen Stellen, die uns mit ihren Informationen unterstützt haben.



Die 40 größten Brauereigruppen der Welt per 31.12.2005

Die Global Players bauen ihre Einflussnahme auf den Weltmarkt durch Brauereizukäufe, Unternehmensbeteiligungen und Akquisitionen beständig weiter aus. Alleine

die ersten zehn vereinigen knapp 926 Mio. hl bzw. 58 % der weltweiten Bierproduktion auf sich. Im Jahr 2004 waren es 865 Mio. hl bzw. 55,7 %.

Rang	Brauerei	Land	Produktionsvol. 2005 in Mio. hl	Anteil an der Weltbierprod. in %
1*	InBev Gruppe	Belgien	202,1	12,6%
2	SABMiller	Großbritannien	176,0	11,0%
3	Anheuser-Busch	USA	173,5	10,9%
4	Heineken	Niederlande	118,6	7,4%
5	Carlsberg	Dänemark	48,3	3,0%
5	Molson-Coors	USA/Kanada	48,3	3,0%
7	Modelo	Mexiko	45,5	2,9%
8	Baltik Beverage Holding (BBH)	Russland	41,5	2,6%
9	Tsingtao	China	40,9	2,6%
10	Yan Jing	China	31,2	2,0%
11	Scottish & Newcastle	Großbritannien	29,1	1,8%
12	Femsa (Cuauhtemoc)	Mexiko	27,0	1,7%
13	Asahi	Japan	24,6	1,5%
14	Kirin	Japan	22,6	1,4%
15	Efes	Türkei	18,0	1,1%
16	San Miguel	Philippinen	17,0	1,1%
17	Polar	Venezuela	16,5	1,0%
18	Gold Star	China	15,8	1,0%
19	Schincariol	Brasilien	15,5	1,0%
20	Radeberger	Deutschland	15,0	0,9%
21	Chong Qing	China	14,4	0,9%
22	BGI/Castel	Frankreich	13,9	0,9%
23	Diageo (Guinness)	Irland	13,0	0,8%
24	Mahou – San Miguel	Spanien	11,2	0,7%
25	Hite	Südkorea	9,7	0,6%
26	Foster's	Australien	9,2	0,6%
27	Beer Thai (Chang)	Thailand	9,1	0,6%
28	Sapporo	Japan	9,0	0,6%
29	Xue Jin	China	8,4	0,5%
30	Bitburger	Deutschland	8,2	0,5%
31	Lion Nathan	Neuseeland	8,0	0,5%
32	Kaiser	Brasilien	7,4	0,5%
33	Oettinger	Deutschland	7,0	0,4%
34	Singha	Thailand	6,8	0,4%
35	Suntory	Japan	6,6	0,4%
36	Damm	Spanien	6,5	0,4%
37	CCU Cerv. Unidas	Chile	6,4	0,4%
38	San de Li	China	5,6	0,4%
39	Krombacher	Deutschland	5,3	0,3%
40	Shenzhen Jinwei	China	5,2	0,3%
Gesamt			1.297,9	81,2%
Weltbierzeugung 2005			1.598,1	100,0%

* Die InBev Gruppe setzt sich zusammen aus InBev Belgien (Produktionsvol. 2005 186,2 Mio. hl) und Quilmes Argentinien (Produktionsvol. 2005 15,9 Mio. hl).

In einer Reihe von Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben verzeichneten.